

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

169 (21.7.1928)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Auktions- / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Nummer 169 Karlsruhe, Samstag, den 21. Juli 1928 48. Jahrgang

## Die Deutschnationalen

### Deutschnationale monarchistische Angsthasen

Die Deutschnationalen Partei tobt z. Zt. ein Kampf für und gegen Lambach. Wie dieser Kampf schließlich ausgeht, ist vorläufig nicht ganz klar. Ein Mitglied der deutschnationalen Volkspartei, das seine Parvenheimer kennt, schreibt zu der Angelegenheit: „Im dem Kampf um die Damessele schieden sich die Deutschnationalen in zwei Hälften, die eine Hälfte sagt zielbewusst nein, die andere eben so zielbewusst ja. Das dieselben Herrschaften allabendlich in den Sälen sitzen, die sie für alle Zeiten feierlich auf Erbsitz erben wollen, wie die Tatsache, daß sie den Locarnoabmachungen zustimmen, denen zufolge sie für alle Zeiten feierlich auf Erbsitz erben wollen, wie die Tatsache, daß sie ihr Mitglied Lambach anerkennen (öffentlich) seine eigene Meinung über Monarchie und Nationalismus hat, weiß man ebenso, wie es kein Geheimnis geblieben ist, daß sie für 50 Mio. (Zoll) ihren Kaiser verkauft haben, und daß sie, um in die Regierung zu kommen, das in erster Linie angeht, die Republikgesetzgebung verabschiedet haben. Die moderne Politik mit dem handfesten Charakter bauen sie auf einem Scherenschnitt auf, auf dem sie die Deutschnationalen Lambach verbrennen wollen, weil er die ernannte Regierung angeht. Die ganz echt Deutschnationalen, die die Deutschnationalen mit einem Vorzeichen versehen, meinen nicht, daß sie mit dem Scherenschnitt. Sie schreiben laut nach dem Feuer auf dem Lambach schmoren soll. Die andere Hälfte ist ein wenig anders, denn sie befürchtet, daß die deutschnationale Partei die Finger furchbar verbrennen könnte, wenn sie gerade im Fall mit dem Feuer spielen wollte. Lambach ist näm-

## Neuer Bürgerkrieg in Mexiko?

### Ein Mahnwort an die europäischen Katholiken

Durch die Ermordung Obregons ist der erbitterte Kampf zwischen Staat und Kirche in Mexiko wieder in den Vordergrund des Interesses getreten. Dabei ist es unvermeidlich, daß die europäische Arbeiterklasse instinktiv mit der organisierten Arbeiterklasse Mexikos sympathisiert, während man es den europäischen Katholiken nicht verdenken kann, daß sie ebenfalls instinktiv auf der Seite der Kirche stehen. Aber alles muß dabei seine Grenzen haben. Wir europäischen Sozialdemokraten, die wir grundsätzlich Gegner der Todesstrafe sind, können uns ebensowenig für die zahlreichen Hinrichtungen begeistern, die in den letzten Monaten von der Regierung Calles an Rebellen und Rutschisten vollstreckt wurden, wie wir die Hinrichtungen in Sowjetrußland oder in China gutheißen. Wir begnügen uns mit der Feststellung, daß unter ganz anderen Breiten- und Längsgraden auch die Verhältnisse und die Begriffe ganz andere sind. Das gleiche sollte auch für die europäischen Katholiken gelten. Bei aller instinktiven Solidarität des Glaubens sollten sie sich davor in Acht nehmen, den europäischen Katholizismus auf eine Stufe zu stellen mit dem mexikanischen. Der sittliche Gehalt der katholischen Religion ist nicht derselbe beim Rheinländer und bei den neubefreiten Eingeborenen in Kongo oder in Neuguinea, die vor wenigen Jahren noch der Menschensklaverei huldigten. Nicht auf die angebliche rein äußerliche Gemeinschaft des Glaubens kommt es diesen modernen Menschen an, sondern auf das gemeinsame Niveau der Kultur. Deshalb sind wir der Auffassung, daß die europäischen Katholiken einen schweren Fehler begehen, wenn sie geradezu kritik- und vorbehaltlos gemeinam Sache mit der mexikanischen Kirche machen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die große Masse der Gläubigen in Mexiko aus Indianern und Nüchlingen besteht, die weder Lesen noch Schreiben können, während die Anhänger von Calles und Obregon im Allgemeinen die kulturell weitaus höher stehende Schicht der Bevölkerung darstellen. Schuld daran sind die katholischen Kirchen selbst, die Jahrhunderte lang nur daran gedacht haben, vor allem ihre geistige und ihre materielle Herrschaft zu sichern. Sie haben dabei ungenügend Sorge genommen, sich um die Hebung des materiellen und intellektuellen Niveaus des Landes nicht gekümmert. Der Rückschlag auf diese Zustände war unvermeidlich. Unter Führung der intellektuellen Schichten schüttelte die städtische Bevölkerung das materielle und geistige Joch der Kirchenfürsten ab, die geblüht hatten, man könnte im 20. Jahrhundert mittelalterliche Herrschaftsverhältnisse fortsetzen. Wenn die Kirche in Mexiko verstanden, ihre Schätze zu retten und ihre politische Vorherrschaft zu behaupten, so kann man das von ihrem Standpunkte aus begreifen. Die Mittel aber, deren sie sich in der Abwehr bediente, waren für unsere Zeitverhältnisse in höchstem Maße verwerflich. Sie hat ihre Anhänger besonders unter der städtischen Bevölkerung in einer Weise fanatisiert, die uns in Zeiten der blutigsten Religionskriege früherer Jahrhunderte zurückverleitet. Unter dem Ruf: „Es lebe König Christus“ wurden die schlimmsten Greuel begangen. Es ist nur an den Ueberfall auf den Eisenbahnhof bei Cuadajajara im Jahre 1926 erinnert, der unter Führung junger Priester verübt wurde, und der mehr als 60 Menschen eines grausamen Plamentodes sterben ließ. „König Christus“ dieser seltsame Schlagspruch, der allein schon den halb barbarischen Charakter dieses angeblichen Christentums enthält, ist das Schlagwort, unter dem die Menschen gefoltert und getötet werden, genau wie in den Zeiten der heiligen Inquisition. Wir denken natürlich nicht daran, den Katholizismus als solchen für die Schwerkriegsverbrechen verantwortlich zu machen, die unter offenkundigem Mißbrauch des Namens von Christus begangen werden. Aber wir vermessen seit langem das entscheidende Wort, das von Rom aus ausgesprochen werden könnte, um endlich der gegenseitigen Verflechtung in Mexiko Einhalt zu gebieten. Statt dessen hat der Vatikan einseitig befunden, die gesamte katholische Welt einseitig gegen die mexikanische Regierung mobil zu machen. Man stellt die Dinge so dar, als ob die mexikanische Regierung einen Vernichtungsfeldzug gegen den religiösen Glauben der mexikanischen Katholiken unternommen hätte, und heute noch spricht die Kölnische Volkszeitung aus Anlaß der Ermordung Obregons von einer furchtbaren Katholikerverfolgung mit ihren finsternen Grausamkeiten und ihrer endlosen Reihe von Todesstrafen, die auf die Dauer alle Begriffe von Moral, Recht und Ordnung verwirren müßte. Es scheint in der Tat, daß jene Begriffe nicht nur in Mexiko in Verwirrung geraten. Die Kölnische Volkszeitung rüdt von der Tat selbst ab. Calles sei ein harter Fanatiker, der den Kampf gegen die katholische Kirche um seiner selbst Willen führt. Das ist so wenig der Fall, da zwischen Calles und dem Erzbischof von Mexiko bereits der Frieden geschlossen ist, der nur noch der Genehmigung des Vatikans unterlag. Man muß aber aus den Worten des rheinischen Zentrumsblattes nicht den Eindruck gewinnen, daß es eine Ermordung von Calles weniger bedauert haben würde? Uns scheint es höchste Zeit, daß die europäischen Katholiken nach den starren Fanatikern in den eigenen Reihen Umschau halten und sie zur Besserung mahnen. Wir haben es sehr bedauert, daß bereits im letzten deutschen Wahlkampf von Seiten des Zentrums und vor allem von der Bayerischen Volkspartei versucht worden ist, die Ereignisse in Mexiko innenpolitisch auszunutzen. Dieser Kampf fehlte uns in Deutschland gerade noch. Die Ruhe in Mexiko ist nicht gestört, aber die übermäßige Mehrheit der Bevölkerung, die aus Anhängern von Obregon und Calles besteht, befindet sich beargwöhnlicher Weise in Erregung. Es ist die Ruhe vor dem Sturm. Wird eine neue blutige Ära des Religions-Bürgerkrieges eintreten, die tauendenden Menschen das Leben kosten kann? Ein Friedenswort des Papstes kann dieses Unglück unter-

## Ägyptisches Kartenspiel

### Das Geld als politisches Mittel

Der König von Ägypten hat, wie schon kurz mitgeteilt, am Samstag beide Kammern auflöst. Dieser Mahnwort vor einigen Wochen die städtische Entlassung des Ministerpräsidenten Nubas Pascha voraus. Das Kabinett Nubas hat ein unheimliches Ende gefunden. Um einen Tod in der Nacht hatten seinen Taten selbst keine intimen Freunde gekümmert, aber der Mann der Nationalisten ein Ende mit Schmelz nehmen würde, hätten auch seine Gegner nicht geahnt. Grund genommen ist das Vorgehen des Rechtsanwalts Nubas Pascha, das dem Staatsmann Nubas Pascha als ungesetzlich angesehen hat, in dem, wie die Jungen behaupten, die Staatsrenten jährlich spurlos verschwinden, die Verbrechen, denen sich Nubas Pascha schuldig gemacht hat, nicht das schlimmste. Bis heute haben seine Gegner nicht überzeugend den Nachweis erbringen können, daß Nubas Pascha tatsächlich seine Stellung als Leiter der Staatsgewalt mißbraucht habe, um die Sache seines Klienten, des Prinzen Seif-Edin zu fördern. Prinz Seif-Edin war ein Vermöglicher, der nach seinem 50 Millionen Dollar besitzenden Vermögen listern waren, in eine englische Heilanstalt gestellt. Nach Annaora entflohen, nahm er nach Erwerbung der Staatsbürgerlichkeit mit Hilfe Mustafa Kemal Paschas den Namen Nubas Pascha an. Er besaß drei Millionen Reichsmark, darunter den Angehörigen Ministerpräsidenten Nubas Pascha, gegen das immerhin städtische Donator von 25 Millionen Reichsmark mit seiner Schwalmutter. Daran kam er zu zweifeln sein, daß der Ministerpräsident Nubas Pascha den Ansehensverlust des Abolaten mit sanfterm Druck nach sich gezogen hat, denn er ist, wie alle Ägypter, kein Verächter des Geldes. Der Herr, dem Nubas Pascha erlegen ist, stammt jedoch aus dem alten Ägypten. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß ihn England in der letzten Woche übertrug, wie die englischen Staatsorgane behaupten. Der englische Oberkommissar Ägyptens, Lord Lloyd hat kaum einen bequemen Partner gefunden, als den Führer der ägyptischen Unabhängigkeitsbewegung, Nubas Pascha, der ein ewiger Rüksug vor den englischen Interessen und wahrhaftig hätte Nubas Pascha noch in diesem Sommer einen Vertrag nach dem Herzen Englands gemacht, ohne daß die ägyptischen Nationalisten dagegen rebelliert hätten. Aber gerade diese Katastrophe hat ihm den Saß seiner Koalitionsgenossen gegeben. Die Kampagne gegen ihn wurde deshalb auch von den Blättern seiner Ministerkollegen geführt, die gleichzeitig durch ihre Demission die Kräfte auf machten. Es ist kein Kampf um das Prinzip, sondern das Ringen zweier Klienten für das Kommando des früheren Ministerpräsidenten Sarwat Pascha, der seine Stunde wieder kommen sieht. Die Frage der ägyptischen Unabhängigkeit ist ebenfalls dabei ins Hintertreffen geraten. Von der Idee der Freiheit Ägyptens bleibt jedenfalls nicht mehr viel übrig. Das Mittel, mit dem der zerfallene Karren der ägyptischen Politik jetzt von König Fuad und seinem liberalen Ministerpräsidenten Mahmud Pascha gegen Kammer und Senat weitergesogen werden soll, ist keine absolute Neuheit. Schon in den Jahren 1922 bis 1924 hat man sich in Ägypten mit einer kleinen Diktatur beholfen. Bei der jetzigen Stimmung im Lande wird es damit auch wieder eine Weile gehen. Es scheint auch, daß die Proklamation des Ausnahmezustandes nur ein bequemer Vorwand ist, um die politische Maschine der unabhängigen Partei zu zertrümmern und für die Liberalen günstige Wahlen vorzubereiten. Dieser Schritt gehört zu den alten Lieblingsgedanken Sarwat Paschas. Bei dem ewigen Schwanken der politischen Konstellation in Ägypten ist es schwer zu prognostizieren, welche Rolle König Fuad und welche Rolle der englische Oberkommissar in London in dieser Katastrophe gespielt hat. Die Fäden des Intriguenspiels in Ägypten sind durch das Hin- und Herzerren so ineinander gewirrt, daß keiner der Beteiligten mehr zu sagen weiß, ob er gezogen hat oder gezogen wird. Die ägyptische Unabhängigkeitsbewegung hat ebenfalls durch den Sturz von Nubas Pascha trotz allem, was in der letzten Zeit vorgefallen ist, einen Schlag erlitten, von dem sie sich nicht so bald erholen wird. Damit ist aber das letzte Wort in der Frage der ägyptischen Freiheit ebenso wenig gesprochen, wie der Kampf gegen England beendet sein wird. England wird zunächst auf der ganzen Linie liegen. Die Frage bleibt daher aber, ob dieser Sieg die Schwierigkeiten wert ist, die ihm daraus wahrscheinlich erwachsen werden. Voraussetzungsweise wird sich die Welt in nächster Zeit mit dem offiziellen Ägypten der Gegenwart noch öfters zu beschäftigen haben.

## Freilassung der beschuldigten Münchener Eisenbahner

München, 20. Juli. Gestern vormittag hat eine Generalkommission auf dem Münchener Hauptbahnhof einen Lokomotivführer und sechs Beschäftigte der Betriebsbühne 1 bei der Freilassung der beschuldigten bei der Donnerbergbrücke, sowie die Freilassung der beschuldigten. Am Abend hat ein weiterer Ausschuss tagen, um die Beobachtungsmöglichkeit der Staatsanwaltschaft zu prüfen, der bekanntlich auf den Vorläufer der Staatsanwaltschaft wie die des Stammzuges zur Verfügung gestellt wurde. Mit diesem Ausschuss wurde die des Stammzuges zur Verfügung gestellt, um die Freilassung der beschuldigten zu prüfen und ein Verbot der Freilassung der Lokomotivführer und Heizer des Stammzuges, gegen die die Voruntersuchung ebenfalls eröffnet worden ist, auszusprechen. Auf Grund der Vernehmung der verhafteten Angeklagten und im Zusammenhang mit dem Lokomotivführer wurde die Freilassung der beschuldigten noch gestern erfolgen, da eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr besteht. Die Voruntersuchung gegen die drei Stellwerksbeamten sowie gegen den Lokomotivführer und Heizer des Stammzuges, wie auch die allgemeine Untersuchung zum Zweck vollständiger Aufklärung der Schuldfrage nimmt ihren Fortgang.

## Neue Verhandlungen Reichsbahn-Regierung

Zwischen der Reichsbahn-Gesellschaft, dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsverkehrsministerium finden mehrere Sitzungen auf der Reichsbahn-Gesellschaft statt. Die Verhandlungen über die Beschaffung neuer finanzieller Mittel für den Betriebs- und Beschaffungsfonds der Reichsbahn statt.

drücken, kann tausenden von Menschen das Leben retten, ein Wort, zu dem er nach dem wahren Evangelium so, wie es von Christus verkündet wurde, und nicht so, wie es von den kulturell zurückgebliebenen mexikanischen Katholiken verstanden wird, verflochten wäre. Im Zeichen des Kreuzes sollte nicht länger Blut fließen!

**Zu viel Kohle**

**Wieder Kohlenexportprämien in England**

Die englische Regierung hat sich nach Londoner Meldungen entschlossen, wieder Kohlenexportprämien einzuführen, nachdem sie nach vor wenigen Tagen im Parlament erklärt hat, daß ein Eingriff der Regierung in die Lage der Kohlenproduktion nicht in Frage komme. Mit der Wiedereinführung der Kohlenexportprämien beginnt ein neues Kapitel in der großen Trade-Blase, das unter die Rubrik Kohle im Jahre 1923 hervorgerufenen Konjunkturumwälzung in den englischen Kohlenfeldern feste eine Dauerernte ein, die sich als Selbstkostencharakteristik geworden, die damalige konservative Regierung griff ein, und gewährte einen Staatszuschuß in Höhe von 2 Pf. pro Tonne. Diese Kohlenzuschüsse dürften den englischen Staat rund eine halbe Milliarde Mark entlastet haben. Die unerhörte Belastung führte schließlich zu einer Systemänderung in der Art, daß mit den Zuschüssen Schluß gemacht und der englische Kohlenbau auf die Rationalisierung verwiesen wurde. Der englische Kohlenbergbau rationalisierte nun vorausweisend in der Art des Kohlenberaubens. Man schaltete durch Stilllegen unwirtschaftliche oder wenig wirtschaftliche Betriebe aus, und verlegte die Bildung von Konditionen nach dem Muster der deutschen Vereinigungen. Der Erfolg dieser Bemühungen war, daß England einen erheblichen Teil der Märkte wieder gewann, die ihm während des großen Kohlenkampfes vor zwei Jahren verloren gingen. Auf der anderen Seite war zu sehen, daß über 300.000 Bergleute aus dem Produktionsprozeß ausgeschlossen werden mußten. Genauere Kennen der Verhältnisse rechnen damit, daß sich die Zahl der arbeitslosen Bergleute, wenn der bisherige Kurs weitersteuert, um 100 bis 150 Tausend steigern muß.

**13 Zustimmungen zum Kelloggpackt**

Washington, 20. Juli. Nachdem nunmehr von 13 Nationen die Zustimmung zum Kelloggpackt einetroffen ist und nur noch die Antwort Japans aussteht, die in den nächsten Tagen eintreffen wird, hofft man, Kellogg werde bereits Mitte August in der Lage sein, nach Paris abzureisen, um dort mit den Vertretern der beteiligten Nationen den Kriegssüdtunepakt zu unterzeichnen.

Tokio, 20. Juli. Japan hat nunmehr auch dem Kelloggpackt vorbehaltlos zugestimmt.

**Pilsudskis Personalpolitik**

**Zaleski und Warhel sollen gehen**

Warschau, 20. Juli. (Ein. Dr.) In polnischen Kreisen behauptet sich das Gerücht, daß Außenminister Zaleski den Willkür als Beamten verstoßen, während er selbst, wie aus seinen letzten Interviews hervorgeht, die Richtlinien der Außenpolitik bestimmt, demnächst zurücktreten und zum polnischen Gesandten in London ernannt werden soll. Zaleski ist für diesen Posten bereits mehrfach genannt worden. Das Außenministerium soll an seiner Stelle der gegenwärtige polnische Gesandte in Moskau und intime Freund des Marshalls Patek übernehmen. Im gleichen Zusammenhang wird von der bevorstehenden Demission des Ministerpräsidenten Warhel gesprochen, der am Mittwoch demnächst offiziell seinen Urlaub ansetzt hat. Dieser offiziellen Abreise soll eine erste Meinungsverschiedenheit zwischen Warhel und Pilsudski vorausgegangen sein.

**China kündigt Ausländer-Abkommen mit Japan von 1896**

Soozai meldet aus Schanghai: Die nationalchinesische Regierung Chinas hat die japanischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt, daß sie den Vertrag von 1896 als abgelaufen betrachte und daß die für die japanische Bevormundung über die Stellung der Ausländer in China nunmehr auch auf die japanischen Staatsangehörigen Anwendung finde.

**Bela Khuns Heimkehr**

Der Volksführer Bela Kun wird in diesen Tagen von Wien durch Deutschland zur russischen Grenze transportiert werden. Die deutsche Regierung hat zu dieser Ueberführung ihre Zustimmung bereits erteilt. Kun ist seit Jahren russischer Staatsangehöriger.

**Sappho**

Pariser Sittenbild von Alphonse Daubet (Nachdruck verboten.)

48 (Schluß)

Was sind wir denn, was sind unsere vorletzten, unserem Herzen nächsten Empfindungen, wenn ein zwischen zwei Wesen von gleichem Fleisch und Blut entstandener Bornesausbruch ihrer Zärtlichkeit, die natürlichen, so tief und fest einwurzelten Gefühle ausreißt, sie zusammenwirbelt und dahinstreift mit der blinden, unerschütterlichen Festigkeit eines chinesischen Taktuns, an den die abgehärteten Seeleute nicht zu denken wagen und erblasend sagen: „Sprechen wir nicht davon.“

Niemals wird er davon sprechen, aber sein ganzes Leben lang wird er an die entsetzliche Szene auf der Terrasse in Casselet denken, wo er seine allfällige Kindheit verlebte hat im Angesicht des glänzenden, ruhigen Horizontes, der Tannen, Märien und Zypressen, die reingelassen, schauernd den väterlichen Fluch umarmten. Immer wird er ihn vor sich sehen, den hohen Ozean, wie er auf ihn aufschreitet mit kampfhaft verzerrten Wangen, daß in Mund und Bild, wie er Worte spricht, die man niemals vergißt, wie er ihn mit Schimpf und Schande aus dem Hause wirft: „Hinaus, stehe hin mit Deiner Dirne, für uns bist Du tot!“ und wie jämmerlich die Zwillinge, wieinten sie auf der Terrasse und stehen um Gnade für ihren großen Bruder, wie bleich ist Dionne, kein Bild, kein Lebenswohl, und dort oben hinter dem Fenster fragte das milde, ängstliche Gesicht der Kranken, weshalb all dieser Lärm, und warum ihr Johannes so bestia davongeeilt, ohne sie zu küßen.

Dieser Gedanke, daß er seine Mutter nicht geküßt habe, läßt ihn auf halben Wege nach Avignon umkehren. César mit dem Fuhrwerk wartet unten im Dori, er selbst aber wählt einen Seitenweg und bringt wie ein Dieb durch die Umarmung in Casselet ein. Die Nacht war dunkel; seine Füße verirrten sich in den abgestorbenen Weinstöcken, und kaum konnte er sich noch zurechtfinden, er suchte sein Haus in der Finsternis, schon ein Fremdling dabei. Die wohlbeleuchteten Mauern leiteten ihn endlich mit ihrem fahlen Widerschein: aber die Terrassentür war verschlossen, alle Fenster bereits dunkel. Sollte er läuten, rufen? Er wagte es nicht aus Furcht vor seinem Vater. Zwei, dreimal umkreist er das Haus in der Hoffnung, den Spalt eines schlecht verschlossenen Ladens zu erspähen. Ueberall hin aber hatte Dionne's Blendlaternen gelehrt wie an jedem Abend; noch einen tanzen leuchtigen Bild wirkt er nach dem Zimmer seiner Mutter, mit schwerem Herzen laßt er seinem Vaterhause, das ihn auch zurückstößt, Lebenswohl und nicht voll Verzweiflung, voll Gewissenqualen, die ihn immer verlassen.

**Aus Sowjet-Rußland**

**3 Millionen Erwerbslose - Elend der russischen Arbeiter**  
**Tatsachen gegen kommunistische Schwindeleien**

Es gibt kaum eine Veranstaltung der Gewerkschaften, in deren Verlauf die Kommunisten nicht in der unverjämtesten Weise gegen die deutschen Gewerkschaftsführer losgehen, ihnen Verrat, Preisgabe des Klassenkampfes — und weiß Gott was alles unterstellen. Ja, wenn man ihnen Glauben schenken wollte, so gibt es auf der ganzen Welt kein Land, in dem es der Arbeiterchaft so schlecht geht wie in Deutschland. Man wundert sich nur, daß die Schimpftaten nicht schon längst den Staub von den Füßen geschüttelt und das von ihnen so verblödete bolschewistische Arbeiterparadies aufgesucht haben. Aber wie steht es in diesem Paradies in Wirklichkeit aus?

Vor uns liegt der „Wirtschaftsbericht, weltwirtschaftliche Nachrichten“, der vom Weltwirtschaftsrat in der Hamburger Universitätsbibliothek herausgegeben wird und in dem ein Artikel über die „Mineral- und Metallindustrie der Sowjet-Union“ die Arbeitslosenunterstützung in Rußland enthalten ist. Die Zahlen sind dem statistischen Amt der Sowjet-Union, also einer amtlichen bolschewistischen Institution, entnommen worden. Aus ihnen erlahbt sich, daß der Reallohn eines russischen Arbeiters im Durchschnitt nicht höher ist als 21 bzw. 24 Goldrubel und seit 1923 bis 1924 kaum eine Lohnsteigerung eingetreten ist. Die höchsten Durchschnittslöhne in den elektrischen Betrieben betragen nach den vom Deutschen Volkswirtschaftsrat berechneten Ziffern nicht einmal ganz 100 Papierrubel im Monat. Das sind nach der offiziellen Kaufkraftberechnung 24 Goldrubel oder 110 Reichsmark, die gerade zur Bestingung des natürlichen Lebens reichen. Geradezu katastrophal aber ist nach der amtlichen russischen Berechnung das Elend der Arbeitslosen. Darüber teilt der Oberste Volkswirtschaftsrat folgendes mit:

„An Arbeitslosen waren am 1. 1. 1928 nach den Angaben des Volkskommissariats für Arbeit laut Aufzeichnungen der Arbeitsbüros registriert: 847800 Männer und 571700 Frauen, zusammen 1.419.500. Arbeitslosenunterstützungen werden von den Versicherungsstellen der U. d. S. S. R. nach folgenden Monatsnormen angesetzt (in Rubel):

Bezir:

| Kategorie der Arbeitslosen | I     | II    | III   | IV    | V    |
|----------------------------|-------|-------|-------|-------|------|
| I                          | 27    | 24    | 20    | 17,50 | 15   |
| II                         | 20    | 18    | 15    | 13    | 11   |
| III                        | 15,50 | 14,50 | 11,50 | 10,50 | 8,50 |

Das ganze Territorium der Union wird nach der Lohnhöhe in 6 Bezirke, die registrierten Arbeitslosen werden an der Zahl nach ihrer Qualifikation in drei Kategorien eingeteilt.

Der höchstqualifizierte Arbeitslose bekommt in Moskau nominell 27 Rubel (14 Rubel Kaufkraft) oder 28 Reichsmark monatlich Unterstützung, der unqualifizierte Arbeiter in einer Provinzstadt 7 Rubel nominell (3,6 Rubel Kaufkraft) oder 3 Reichsmark. Selbst wenn ein Kilogramm Brot in Rußland 17 1/2 Kopfen kosten würde, reichten diese 7 Rubel monatlich zum Kauf von einem einzigen Kilogramm Brot pro Tag. Das zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Noch schlimmer den registrierten Arbeitslosen geht es den nicht registrierten Arbeitslosen und dabei überhaup nicht unterstützten Bergbauarbeitern und Angestellten, mindestens 3 Millionen Arbeitslose sind demnach gegenwärtig von 10 Millionen Arbeitern, Transportsarbeiter und Angestellten, mindestens 3 Millionen unterliegenden Arbeiter der Kommunisten schon seit Jahren ihre Geschicke in die Hand genommen haben soll. Wie es die Ziffern des statistischen Amtes der Sowjetregierung.

Katastrophalere Verhältnisse, als sie sich hier an Sand und russischer Berechnungen offenbaren, sind kaum denkbar. In Deutschland, wo die Sozialdemokratie unablässig für die Arbeiter und insbesondere auch für die Arbeitslosen tätig ist, liegen die Verhältnisse erheblich besser, mögen sie auch ebenfalls noch zu verbessern übrig lassen. Auch bei uns hat die Fürsorge für Erwerbslose nicht die Stärke und den Umfang erreicht, den wir für erforderlich halten, aber gegenüber dem kommunistischen Paradies sind sie gelagert werden muß.

**Neue Wendung im Spionagefall Ludwig**

Berlin, 20. Juli. In dem Fall des verhafteten Regierungsbauinspektors Eduard Ludwig, gegen den der Verdacht der Aufspionagen zugunsten Sowjetrußlands besteht, ist, wie die Post. Ztg. hört, eine neue Wendung eingetreten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Brief, der Ludwig 14 Tage nach seiner Berliner Ueberlieferung in die Sowjetunion rief, gefälscht worden ist. Ludwig, der, wie berichtet, in den Jahren 1924 und 25 für die Junkerswerke in Moskau tätig war, hatte sich dann nach Stuttgart gewandt, wo er an der Technischen Hochschule sein Examen bestand. Er hatte schon damals die Absicht,

**Später nach Rußland zurückzukehren**

und war mit einem Rufeln namens Alexandrowitsch in Verbindung getreten, der für die Sowjetunion in Berlin tätig war. Die Beziehungen liefen jedoch ein und Ludwig war sehr erstaunt, als er wenige Tage nach dem deutschen Verhaftungsakt für Luftfahrt tätig war, von Alexandrowitsch einen Brief an seine Berliner Adresse erhielt, in dem er aufgefordert wurde,

**in der russischen Volkshaft vorzusprechen.**

de mäßigweise eine Anstellung in Rußland für ihn in Frage käme. Ludwig folgte der Aufforderung zwei Tage nach Empfang des Briefes und veranlaßt Alexandrowitsch zu sprechen. Der Portier der russischen Volkshaft bedeutete ihm aber, daß Alexandrowitsch verstorben sei, also diesen Brief gar nicht abzugeben können. Man ließ ihn einige Zeit warten, führte ihn dann in ein Zimmer, wo ein Herr, den Ludwig nicht kannte, in freundlichem Ton ihm den inzwischen gleichfalls verstorbenen Schreiber vorstellte, der ihn annehmlich nach Rußland begleiten sollte. Scheide hat später Ludwig veranlaßt,

**Mittelungen der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt**

ihm zu übermitteln. Ludwig wird am Montag noch einmal ausführlich verhört werden. Ludwig befreit er nicht, sich in irgend einer Weise strafbar gemacht zu haben.

**Strefemann reist nach Karlsbad**

**Französische Vermutungen**

Die bevorstehende Reise des Reichsaussenministers Strefemann von Berlin nach Karlsbad gibt der französischen Presse neue Vermutungen über etwaige deutsch-tschechische Verhandlungen, besonders auch in der Angelegenheit der Reichsaussenminister. Gerücht erhält besonders dadurch Nahrung, daß der tschechische Außenminister Majarok bereits seit längerer Zeit in Karlsbad weilte und der tschechische Außenminister Beneß gleichfalls in Karlsbad erwartet wird.

Berlin, 20. Juli. Zur Reise Strefemanns nach Karlsbad wird mitgeteilt: Fremdenverkehrspolitischen Beziehungen seien nicht geplant. Immerhin wäre ein Zusammenreffen der tschechischen Außenminister in Karlsbad möglich.

**Slater freigesprochen**

**Späte Nichtigstellung eines Rechtspruchs**

Das Appellationsgericht in Edinburgh, das Freitag die Scheidung im Berufungsverfahren gegen Oskar Slater befürwortet hat einstimmig beschloßen, das gegen Slater vor 20 Monaten Urteil wegen Freiführung der Geschworenen aufzuheben. In ununterbrochenen Kreisen verläutet, daß der Sekretär Schottland den König erlösen wird, Slater eine endgültige Entscheidung zu erwägen, und daß die Regierung die Frage einer Entscheidung erwägen wird.

**Einführung der Elbfischfahrt**

Die Elbe hat am Dresdener Pegel den außergewöhnlich hohen Stand von 212 Zentimeter unter 0 erreicht. Infolgedessen sind nach Blättermeldungen die Schiffahrtsbehörden den Verkehr auf dem Schiffahrtsbetrieb für geschlossen erklärt.

zu Tränen anschwillt. Und die Erinnerung an Irene vermag in die Melodie ätzend und weinend. Wie fern ist das Weich herrliches Land ist ihm verloren, nur ewiger Schmerz Entschwendung, Unwiederbringliches bleibt ihm!

Korwürts.

In der Eile begegnete Johannes beim Torbogen den Reiter. „Ein Brief für den Herrn Konul... Er kam aus dem Hans aber der Herr Konul schickte ihn fest!“ Johannes Rams fand gar selten im „Hotel zum jungen Anacharis“ den alten Mariette bringen bei jeder Gelegenheit den Brief und Galtes an... „Wer kann ihn schreiben? Niemand kann die Adresse von Janno... Er betrachtete den Brief lange und schrie: — er hat verstanden.“

„Nun, denn, nein! ich reise nicht; es ist eine so große Sache und dazu bin ich nicht mehr imstande. Zu solchen Streifereien armer Freund, bedarf es der Jugend, die ich nicht mehr oder der Verblendung einer wahnwüsten Leidenschaft, die den den fehlt. Vor fünf Jahren, in jener schönen Zeit, wenn Du auf einen Wint bis ans Ende der Welt gefolgt, denn Du nicht leugnen, daß ich Dich riefend geliebt habe. Ich habe Dir gegeben, was ich gehabt hatte, und als ich mich von Dir entfernte, was ich gelitten, wie niemals um einen Mann. Ich mußte mich ab, siehst Du, eine solche Liebe... Dich so schön, so wissen, immer sättern, sich stets verteidigen müssen!“... „Nust nicht mehr, ich habe viel geliebt, wieviel gelitten um wissen, ich bin am Ende!“

Unter solchen Verhältnissen habe ich Furcht vor der auf die lange Reise, die vollstündige Umwälzung meines Ich, die ich so sehr die Bequemlichkeit liebt und niemals mehr bis Saint-Germain angehen bin, denke doch! Außerdem die Frauen zu schnell in der glühenden Sonne dort zu sehen, denn Du kaum dreißig Jahre alt bist, dann lebe ich mit mir rumzig aus wie Mama Pilar, und dann würdest Du mir wegen des Opfers, das Du gebracht zu haben glaubst. Weh! arme Janno müde die ganze Woche begahen. Weh! Orient gibt es ein Land, ich habe es in einem Heite Delmen sen um die Welt“ gefahren, wenn dort eine Frau ihren trosten hat, näht man sie mit einer Kasse zusammen in eine abgezogene Tierhaut, und dies heulende, springende Weibchen in die volle Sonnenhitze an den Strand gewälzt. Die merkt, die Kasse trakt, alle betts zerfetzten sich, und die immer näher und preßt sich immer enger um den Kampf der Einzelgeschloßen, bis zum letzten Rascheln, bis zum Zucken des Sodas. So ungefähr ist die Mutter, die wartete...“

Einen Augenblick hielt er inne, schätzmetert, wie man Am Horizont funkelte das Meer. „Wddo...“ flammte Garten, denen sich eine warme, ebenso leidenschaftliche Stimme

# Um das badische Finanzgesetz

Wir haben gestern in einem Artikel über die Koalitionspolitik die Schwierigkeiten betont, die im letzten Tagungsamt des badischen Landtags einer gedeihlichen Zusammenarbeit der Koalitionsparteien aus dem Zentrum heraus erwachsen. Aus unserer Landtagsfraktion wird uns zu diesem Thema geschrieben:

Das Finanzgesetz wurde am letzten Dienstag abend im Landtag mit den Stimmen der Regierungsparteien gegen die Opposition angenommen. Der Finanzminister wird dabei nicht ohne Erfolg haben: Ende gut, alles gut. Um so mehr, als die Schwierigkeiten diesmal aus seiner eigenen Fraktion kamen. Und die, wie diese Schwierigkeiten fabriziert wurden, sind ein Schulbeispiel dafür, wie man es nicht machen darf. Die Zentrumsführer haben sich im badischen Landtag gegenüber der liberalen Herrschaft und auch später durch Politik auf meine Sicht ausgesprochen. In auffälliger Weise haben sie in den letzten Wochen verfallen worden. Ohne Rücksicht auf die politischen Verhältnisse und im Widerspruch zur verantwortlichen Auffassung der Regierung, insbesondere des Finanzministers, hatte es den Anschein, als würde wenigstens ein Teil der Zentrumsführung unbekümmert um die politische und wirtschaftliche Auswirkung Anträge geradezu aus dem Handgelenk fortzustoßen. Die Sozialdemokratie mußte mehr als einmal, auf der einen Seite der Sache dienend, den Finanzminister gegen seine eigenen Parteigenossen in Schutz nehmen. Die Opposition witterte bereits Morgenluft. Der Herr Minister konnte keine Reue über die etwa aus dieser Situation resultierenden Folgen kaum zögeln und frag in einem unbedachten Moment die Sozialdemokratie, was sie vor habe!

Die sozialdemokratische Fraktion hat gegenüber der ankommenden Politik des Zentrums eine feste Haltung angenommen. Darum war auch der Erfolg auf ihrer Seite. In der wichtigsten Frage der Rindviehüberlaufbefreiung hat der Landtag den von der Sozialdemokratie von allem Anfang an eingeschlagenen Weg eingeschlagen. Ein wesentlicher Teil der durch die Aufhebung der Seuche verursachten Kosten wird von der Staatskasse getragen. Nicht nur die Landwirte, sondern auch die städtische Bevölkerung als Konsument hat davon den Vorteil.

Auch die Aufhebung des gesamten Fleischsteuergesetzes bedeutet einen vollen Erfolg der Sozialdemokratie. Nach Beratungen im Haushaltsausschuß schien es, als würde die nationale Rechte mit Hilfe des Zentrums lediglich die Schlachtsteuer aufheben, während die städtische Bevölkerung nach wie vor mehr als jährlich 2 Millionen Mark Sondersteuer belastet werden sollte. Die Sozialdemokratie verlegte daher den Kampf in das Parlament. Durch einen energischen Vorstoß gelang es ihr, das ganze Steuerergesetz ab 1. April 1930 zu Fall zu bringen. Bei der Beschlußfassung war es lediglich dem reaktionärsten Abgeordneten des badischen Landtags, dem geschworenen Feinde jedes sozialen Gedankens, dem Herrn Herrlich, vorbehalten, dagegen zu sein.

Aber auch bei der Grund- und Gewerbesteuer kann die Sozialdemokratie einen Erfolg buchen. Ein Zentrumsmittler wollte das gesamte Grundvermögen nur mit 200 Hundertteilen steuern, angeblich, um der Not der Landwirtschaft zu steuern.

Dabei beträgt das gesamte landwirtschaftliche Grundvermögen nur etwa die Hälfte des Grundvermögens überhaupt. Die Sozialdemokratie hat die Unrichtigkeit der Argumentation sofort festgestellt und beantragt, die Steuer in Stadt und Land für alle Vermögenswerte bis zu 20 000 M. zu senken. Dieses Prinzip wurde im Finanzgesetz verwirklicht. Die landwirtschaftlichen Grundvermögen und die übrigen Vermögen bis zu 20 000 M. werden nur mit 200 Hundertteilen, die großen Vermögen aber mit 225 Hundertteilen belastet. Durch den Zentrumsantrag sollten dem Wohnungsbau 2 850 000 M. aus Steuermitteln jährlich weggenommen werden. Dem energischen Widerstand der Sozialdemokratie ist es zu verdanken, daß dieser Betrag etwa auf die Hälfte gesenkt wurde. Für den ausfallenden Betrag in Höhe von 3 Millionen Mark für die beiden Budgetjahre wird ein Darlehen in Höhe von 4 Millionen Mark aufgenommen und die Hälfte des Disosios auf die Staatskasse übernommen.

Außerdem hat der Landtag sonderbarer Weise wieder einmal eine Entschließung angenommen, wonach die gegenwärtige Regelung nur eine Notmaßnahme darstellt und daß bei Vorlage des Budgets für die Jahre 1930/31 geprüft werden soll, ob die alte Regelung wieder herabgesetzt werden kann. Abschließend muß bemerkt werden, daß die sozialdemokratische Fraktion ihre ganze Kraft eingesetzt hat, um dem

Finanzgesetz einen Inhalt zu geben, der dem werktätigen Volke Rechnung trägt. Sie hat den Beweis erbracht, daß sie bei zielbewusstem Vorgehen, auch gegenüber der weit stärkeren Zentrumsfraktion, wesentliche Erfolge zu erringen vermag.

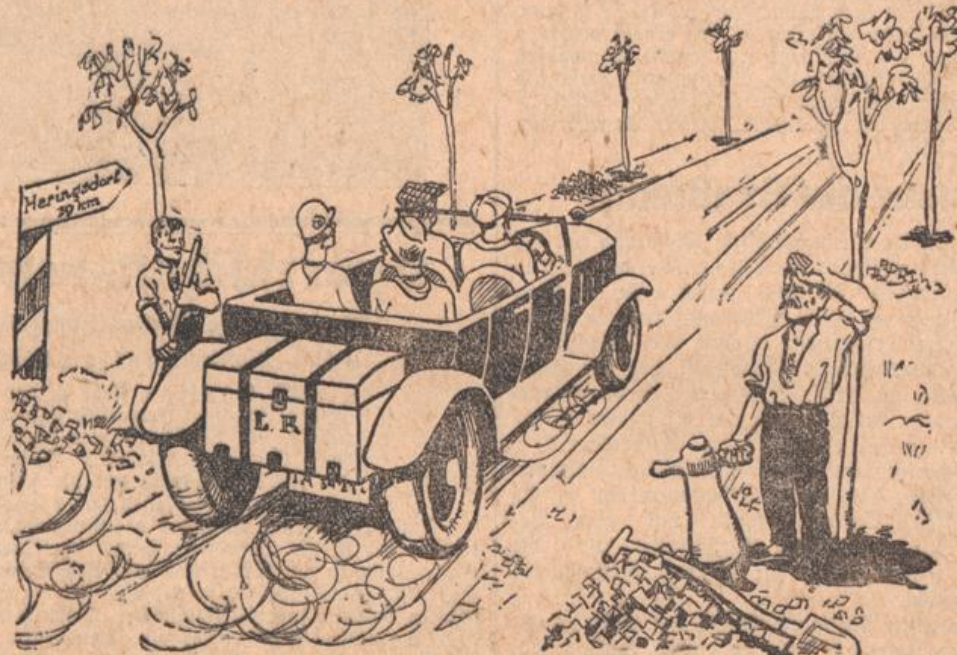
## Verschiedener Hochschulgeist

Während in Heidelberg, wie wir bereits mitteilten, die fortschrittlich gerichteten Studentengruppen eine Mehrheit bei den Wahlen erzielten, so hat ein Vertreter der Freien Hochschulgruppe zum ersten Vorstehenden der Alma gemacht wurde, markiert an der Freiburger Universität die Reaktion weiter. Bei einer Wahlbeteiligung von 69,3 Prozent teilnahmen die Freiburger Studentenwahlen folgendes Ergebnis: Liste 1, katholische Studentenschaft 945 Stimmen, Liste 2 (die Listenverbindung nicht hatte) — Freie Hochschulgruppe 485, Liste 3 — Nationalsozialistische Studentengruppe 107, Liste 4 — Großdeutsche Studentengemeinschaft und national freie Studentenschaft 1046. Danach entfallen die Sitze folgendermaßen: Liste 1 9 Sitze, Liste 2 5 Sitze, Liste 3 1 Sitz, Liste 4 10 Sitze. Die reaktionäre Großdeutsche Studentenschaft steht ionach in Freiburg an der Spitze.

## Berufung Schwörers

Der Referent des badischen Hochschulwens, Geheimrat Dr. Schwörer, dessen Leistung um das badische Hochschulwesen allgemeine Wertschätzung findet, ist zum stellvertretenden Präsidenten der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Berlin ernannt worden. Geheimrat Schwörer erhielt einen längeren Urlaub zum Antritt der neuen Stelle.

# Die Flucht vor der Hitze.



Zwei Welten — zwei Methoden!

# Pfefferminz-Erfrischung durch Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2 1/2 Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. Die erfrischende Wirkung des Chlorodonts wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch weiterhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden angelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Filchner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

... hatte ... „Abdo“. Und die Nichtigkeit seines verfluchten Lebens, alle Trümmen, alle Tränen erschienen auf Wiederkehr, und das alles um dieses Weib, das ihm ...

... hätte Dir dies früher sagen sollen, aber ich wachte es nicht, ... Kraft ist gebrochen. Jetzt fühle ich das Bedürfnis, daß ich ...

... trierten“. Dann und wann durchforscht sein beherrschender Straßenschild das Asteil, den Wagen, und jeden Personenbelegenden ...

... Der Zug fährt. Er erhebt sich und nimmt den Hut vom Festschädel, auf dem die siebenunddreißig Haare so sorgfältig gekämmt ...

... nem sich jäh vorwölbbenden Bauche schiebt er sich wie ein Eisbrecher durch den Gang, die umherstehenden Mitpassagiere schubend ...

## Park im Sommer

Die Liebespärchen rutschen schon seit acht Jahren auf den Bänken. Er sagt: „Der Mond steht heute melancholisch aus!“ Sie jauchzt und knatzt in den Gelenken. Und meint pro forma, man erwarte sie subans.

## Das Reise-Ekel

Eine Rupee-Betrachtung von D. Hennig. Der bestschickte Mann — dein und mein Gegenüber, natürlich auf dem Ekel am Fenster, während der D-Zug seine laulende ...

### Sozialdemokratische Wahlrechtsklage

Die Weinsinger Volkszeitung berichtet:

Die Landesinstanzen der Sozialdemokratischen Partei und die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Sachsen beschloßen, beim Staatsgerichtshof auf Ungültigkeitserklärung der verfassungswidrigen Bestimmungen des Landeswahlgesetzes Klage zu erheben. Genosse K. u. ist mit der Führung der Klage beauftragt worden.

Die Klage hat das Ziel, durch ein Urteil des Staatsgerichtshofes beizubehalten, daß der Landtag verfassungswidrig gewählt ist, daß also die Regierung keine verfassungsmäßige Grundlage hat. Ist diese Entscheidung gefällt, dann wird der weitere Kampf der Beilegung dieses verfassungswidrigen Landtags und der verfassungswidrigen Regierung gellen.

Selbstverständlich wendet sich unsere Partei nicht vertrauens- und hoffnungslos an den Staatsgerichtshof. Die Sozialdemokratie ist sich vielmehr bewußt, daß der Staatsgerichtshof so wie bisher auch bei der sozialdemokratischen Klage alles veruchen wird, der Entscheidung auszuweichen. Sicherlich wird der Staatsgerichtshof erneut Wege suchen, um den Besitzbürgerblock in Sachsen nicht zu gefährden. Vielleicht wird die Heft-Regierung nun unter dem Druck der sozialdemokratischen Klage selbst darauf hinwirken, die verfassungswidrigen Bestimmungen des sächsischen Wahlgesetzes zu ändern, um so dem Staatsgerichtshof zu ermöglichen, die Klage als gegenstandslos zu bezeichnen. Vielleicht findet der Staatsgerichtshof auch andere Gründe gegen die Klage. Das alles weiß die Sozialdemokratie und stellt es bei der Klageerhebung in Rechnung. Aber die Klage erstrebt nicht nur die Beilegung der verfassungswidrigen Bestimmungen des Wahlgesetzes, sondern in erster Linie die Ungültigkeitserklärung des verfassungswidrigen gewählten Landtags. Und wenn der Staatsgerichtshof hier ausweicht, so ist damit erneut bewiesen, daß in diesem Rechtsstaate nicht das Recht, sondern das bürgerliche Klasseninteresse entscheidet. Mag sich der Staatsgerichtshof in dieser Richtung anstrengen, soviel er will, er wird auch damit unsere Arbeit fördern. Wie also die Klage auch ausgehen möge — mit einem positiven Erfolge, der die Beilegung des Landtags und damit Neuwahlen bringt, oder mit einer Demotisierung des Staatsgerichtshofs als Schutzinstitution des Bürgertums gegen die aufstrebende Arbeiterklasse — in jedem Falle wird der sozialdemokratische Angriff zum Nutzen des Proletariats sein.

### Der Deserteur als Großmaul

In einem Schreiben an die Niederländische Regierung hat der augenblicklich in Kan Weel weilende Vorsitzende der republikanischen Beschwerverstelle Berlins gegen ein Telegramm des Kaisers an einen Leutnant Kobl in Salsbad protestiert. In diesem Telegramm erklärte der Kaiser, er sei sich bewußt, daß der unverminderte Kampfesgeist, der sein Regiment im Weltkrieg besetzte, wieder in Kraft trete, wenn es darauf ankomme, Deutschland zu befreien und unter seinem Kaiser und angetamten Fürsten wieder aufzurichten.

In dem Beschwerverfahren an die niederländische Regierung wird zum Ausdruck gebracht, daß dieses Telegramm ein Mißbrauch der niederländischen Gastfreiheit und eine Verdröhung der deutschen und europäischen Verhältnisse durch die offiziellen Befundungen und Äußerungen zur Wiederherstellung der deutschen Monarchie bedeutet.

Das Organ der holländischen Sozialdemokratie, Der Wolf, ersucht den Minister des Innern Kan, den Kaiser darauf hinzuweisen, daß er sich jeder Einmischung in die Politik zu enthalten habe.

Im übrigen steht es dem großmäuligen Ausreißer in Doorn schlecht an, vom Kampfesgeist zu sprechen. Feiger als er sich stets und in jedem Falle benommen hat, kann sich unmöglich ein erwachsener Mensch benehmen.

### Ernährungsorgen in Rußland

Aus Moskau wird gemeldet: Der Rat der Volkswirtschaftler der Sowjetunion hat eine Verfügung über die Durchführung der Getreideeinfuhr im laufenden Jahre erlassen, die Erhöhen der Getreideeinfuhrpreise von 10—20 Kopfen für ein Pud vorsieht.

### Badisches Konservatorium Jungesang der Singhule

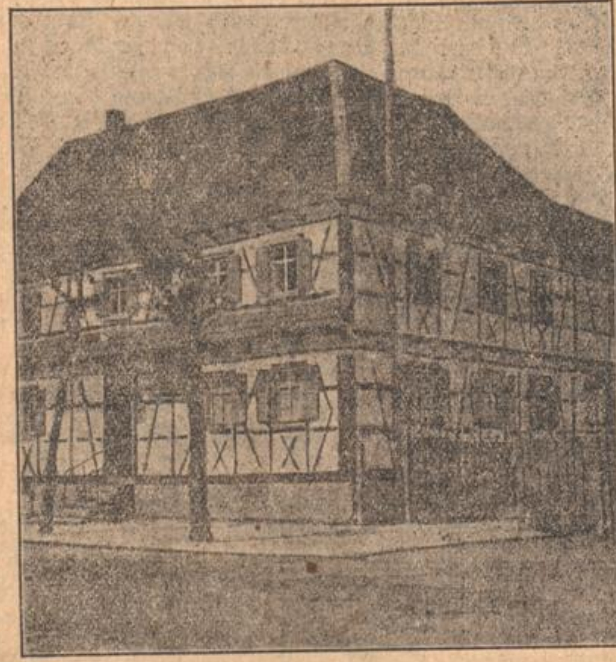
Wie die Augsburger Jungesänger, von denen das Jugendlied ausgeht ihren „Augsburger Jungesänger“ haben, so hat man nun auch hier die Singhule, die an das hiesige Konservatorium angegliedert ist, den „Karlsruher Jungesänger“ benannt. Aus ihm werden, wenn nicht alle Zeichen trügen, gut vorgeschulte Sängerknaben hervorgehen, als Stütze für Kirchenchöre aber auch für den gemischten Chor, der in den letzten Tagen sich hier gebildet hat und dessen Auftritte dem hiesigen Oberbürgermeister zu verdanken ist. Es hat sich bei ihm die Ansicht durchgedrungen, daß ohne dieses „Instrument“ das Musikleben einer Stadt sich nicht gedeihlich entwickeln kann. Ohne musterpflanzliche Aufführungen von Oratorien läuft es immer Gefahr, einseitig zu werden. Es ist auch nicht möglich, große Musikfeste wie solche, die vom „Allgemeinen deutschen Musikverein“ (Tontümler-Verein) alljährlich veranstaltet werden, hier abzuhalten, wenn nicht ein gemischter Chor zur Verfügung steht, der in der Lage ist, große Werke zu vorleben. Wir können kein Nachteil, kein Hindernis, kein Verhinderndes, da uns der gemischte Chor fehlt. Man freut sich, daß hier nun Wandel geschaffen werden soll und daß der „Jungesänger“ eine gute Materialbearbeitung gewährleistet. Die Herren Bauermeister, Dietrichmann, Eickhorn, Feilmann, Gohmann und Haberstroh ließen die Kleinen und Großen auslesen guten Stoff vortragen. Sie fanden wie die Orchester auf dem Podium, ihr Gesangsklang aber auch immer so weich und klar wie die zarten Flötenregister einer schönen Orgel. Besonders gut gelangen die Kanons, die schön ausklangen. Herr Eickhorn, der Leiter des „Jungesängers“ legt Wert auf eine weiche Tonbildung, auf eine sinnvolle laute Deklamation, er läßt überall der kindlichen Auffassung ihr Recht, das gibt den Wiederabenden einen frischen unverfälschten Charakter. Die zahlreiche Zuhörerschaft, die Eltern und Angehörigen der jugendlichen Sängerknaben füllten die Festhalle, verlangten oft Wiederholungen, die bereitwillig ausfinden wurden. Et.

Lotterie. Am nächsten Freitag, den 27. ds. Mts. findet die Ziehung der Lotterie zu Gunsten der bedürftigen bad. Kriegerwitwen und Waisen garantiert statt. Es kommen bei derselben 4056 Geldgewinne bar ohne Abzug zur Verlosung. Das Los kostet nur 50 Pfg. womit ein Höchstgewinn von 5000.— gewonnen werden kann. Die Lose gehen zur Meise, weshalb sich deren baldiger Einkauf empfiehlt; Isoline Vorrat, und dieselben bei Lotterie-Unternehmer Stürmer, Mannheim, D. 7, 11 und allen Losverkaufsstellen zu haben.

## Umbau des Volkshauses in Forchheim

Das weit über unseren Ort hinaus bestens bekannte Volkshaus in Forchheim ist nun abgetragen und soll durch einen der Neuesten entworfenen Bau ersetzt werden. Die Pläne hierzu sind von dem Architekten Wilhelm Ded in Durmersheim angefertigt, auch die Bauleitung liegt in dessen Händen.

Das alte „Volkshaus“, früher Gasthaus zum „Schwanen“ wurde 1921 von der Freien Turnererschaft e. V. Forchheim von dem damaligen Eigentümer Sinner A. G. Grünwinkel als Eigentum käuflich erworben und mit Hilfe der dem Arbeiter-Sportrat angehörenden Vereine auf dem beim „Volkshaus“ zur Verfügung stehenden Platz ein neuerer Bewegung entsprechender Saal erstellt.



Das alte Wirtschaftsgebäude war ein altes Fachwerkhäuschen (etwa 150 Jahre alt), das keineswegs mehr den Anforderungen unseres Betriebes entsprach, der insbesondere durch die Forderung eines Zentralwesens und seiner Erfolge bedeutend ausgebaut hat. Die Lage der Verhältnisse zwang uns, hier Minderungen zu treffen zu lassen, und so wurde in der letzten Generalversammlung beschlossen, das alte Gebäude durch ein Neues zu ersetzen. Dieses war natürlich schneller beschaffen als das alte. Deshalb ist bei dem Erwerb des Hauses 1921 stellten sich auch diesmal die dem Abbruch begonnen werden konnte, zur Freude unserer Genossen hielt diese Miesmacher fest, daß dieses Jahr der Neubau überhaupt nicht vorgenommen werde, und zwar aus allen möglichen unmöglichen Gründen. Dann gab es aber auch noch ganz Schlimmes, die schon seit einem Vierteljahr von einer Woche zur anderen zum Beginn des Abbruchs vorausgingen. Ohne Rücksicht auf die Redereien arbeitete die von der Verammlung zur Erledigung notwendigen Vorarbeiten beauftragte Wirtschaftskommission dem Aufschicht planmäßig und intensiv zusammen, um an den Schwierigkeiten und Hindernisse, die bei solch einem Unternehme zu überwinden sind reiflos zu erliegen, damit die Arbeiten möglichst reibungslos durchgeführt werden können.

Die kleinste Schwierigkeit war die Beschaffung des erforderlichen Kapitals. Nach Erledigung der Vorarbeiten wurde am vorigen Monats mit dem Abbruch begonnen, alles Material wurde abgebaut und nicht bauen verstanden. Man hat der Arbeitererschaft Forchheim anheimelnd doch nicht sugetraut, daß sie ein zweites Mal ein solches Risiko auf sich nehmen würde. Müssen sie jene Reue nur beruhigen und sich damit abfinden, daß unter Umständen reiflos durchgeführt wird und zwar zum Nutzen der Freien Turnererschaft.

In auch Genossen liegt es nun, auch mitzuarbeiten, um der Ruf an euch ergeht, damit wir um so eher zum Ziele kommen. Zeigt der Bevölkerung, was die Arbeitererschaft durch Geschlossenheit zu leisten im Stande ist.

Wir hoffen, daß der Neubau all unseren Anforderungen entspricht, und daß ein wirkliches Volkshaus entsteht. Ueber das Volkshaus werden wir nach Fertigstellung näheres berichten.

Sonntag, den 29. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr findet die Generalversammlung statt, wozu die hiesige Einwohnererschaft sowie Freunde und Anhänger unserer Bewegung aus der Umgebung freundlich eingeladen ist. Anschließend gemütliches Beisammensein im Saal des Volkshauses.

## Gewerkschaftsbewegung

### Die schwedische Tarifvertragsgesetzgebung

Von Siegfried Hanison, Stockholm

SW. Hanison steht in der schwedischen und der internationalen Gewerkschaftsbewegung auf führender Stelle. Er ist Schriftleiter der Zeitschrift des schwedischen Gewerkschaftsbundes. Seine Ausführungen über die schweren Kämpfe um die schwedische Tarifvertragsgesetzgebung verdienen daher besondere Beachtung.

Im Gegensatz zur Mehrheit der Gewerkschaftsbewegungen anderer Länder ist die schwedische Gewerkschaftsbewegung bisher praktisch genommen von Eingriffen der Gesetzgebung verschont geblieben. Das erste schwedische Gesetz, das sich mit der Tätigkeit der Gewerkschaften befaßte, kam 1899 zustande. Damals wurde im Kapitel 15 § 22 des allgem. Strafrechts eine Verurteilung vorgenommen zum Zweck, die Verhufe, Streikbruch zu verhindern, kriminell verfolgen zu können. Das Gesetz, worin 1914 die Zwangsarbeitsstrafe durch einfaches Gefängnis abgeändert worden ist, wurde als Gesetz genannt. Es erhielt diesen Namen, weil kein Antrag ein Bauernvertreter, in dem Ort Marp mochte, kein Antrag ein Bauernvertreter, in dem Ort Marp mochte. Seitdem wurden wiederholt Verhufe gemacht, auf gesetzgeberischem Wege der Gewerkschaftsbewegung die Hände zu binden, die jedoch nicht gelang. Außer dem Marpgesetz sind zwei Gesetze zu nennen, die sich ebenfalls auf die Tätigkeit der Gewerkschaften beziehen. Das eine wurde 1906 erlassen und wird Gesetz über Vermittlung bei Arbeitsstreitigkeiten genannt. Es ist noch in Kraft und hat nicht den Zweck, die Streitigkeiten zu erweichen, sondern ihre Beendigung zu erleichtern. Es war damit beabsichtigt, das freiwillige Verhandlungswesen zu fördern. Entsprechend diesem Gesetz amtierten bezirksweise sieben Schlichter. 1920 wurde dieses Gesetz durch ein Gesetz über ein Zentraleinigungsamt für gewisse Arbeitsstreitigkeiten vervollständigt. Auch dieses Gesetz hat die freiwillige Mitwirkung der Parteien bei der Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten zur Voraussetzung.

Aufgabe des Zentraleinigungsamtes ist es, sogenannte Rechtsstreitfälle zu entscheiden. Das heißt, Streitigkeiten über Auslegung und Anwendung geltender Verträge. Ein Zwangslichtungsverfahren kam noch nicht in Frage. Das Schlichtungsamt trat erst in Tätigkeit, wenn die Vertragsparteien freiwillig übereinkamen, ihre Streitfragen durch das Schlichtungsamt entscheiden zu lassen.

Von bürgerlicher Seite ließ man es sich besonders angelegen sein, die Gesetzgebung nach dieser Richtung auszubauen. Zunächst richtete man seine Bemühungen darauf, ein Zwangslichtungsverfahren aufzubringen. Ferner wünschte man ein Gesetz zur Verhinderung von Arbeitsentstellungen (Streiks und Aussperrungen) in

lebenswichtigen Unternehmen (Staats- und Gemeindebetriebe und Landwirtschaft). Nachdem der Reichstag die Regierung mit dem Recht zur Verhängung von Entwürfen zu solchen Gesetzen auftrug, hatte die sozialdemokratische Regierung im Jahre 1926 ein sogenanntes Arbeitsfriedensgesetz erlassen. Er sollte ermitteln, wie weit eine gesetzgeberische Regelung der im Laufe der Zeit zwischen den Vereinigungs-, Verhandlungs- und Vertragswesen der Arbeiter und der Unternehmer entstandenen tatsächlichen Rechtsstreitigkeiten notwendig ist. Der Ausschuss war paritätisch in der Weise zusammengesetzt, daß außer einigen unparteiischen Personen Vertreter der gewerkschaftlichen Zentrale und des Zentralarbeitsgerichts in ihm vertreten waren. Die sozialdemokratische Regierung ergriff von der Untersuchung dieses Ausschusses eine Verständigung mit den Arbeitnehmern und Arbeitgebern zur Förderung des Arbeitsfriedens. Es war den Sozialisten abzuwenden, daß die Arbeiter sich schließen. Ihre Forderungen waren nicht möglich, das war ein freilich rechtliche Angelegenheit sein, einen reaktionären Ausschuss ihre Arbeit niederlegen. Die von der Regierung angelegten Gesetze über das Vertragswesen und über die Arbeitsentstellungen sind inzwischen vom Reichstag angenommen worden. Die Wirkung auf das Gewerkschaftsleben soll in einem besonderen Artikel behandelt werden.

### Von den Kathäusern

#### Aus der Gemeinderatsitzung Gengenbach vom 18. Juli

Die Lieferung eines irischen Dauerbrandofens von der Umformung eines Kachelofens in den Schüräumen der alten Bürgerschule wurde vergeben. — Die bisher gelebte jährliche Vergabe der kleinen städtischen Arbeiten wird aufgehoben und die Arbeiten vergeben, daß die Geschäfte gleichmäßig an Arbeit und Vergütung beteiligt werden. Von einer Erhöhung der Gehaltsfeuererlöse wird Abstand genommen. — Nachdem die Freiwillige Feuerwehr eine neue mechanische Leiter erhalten hat, wird der beantragte Kauf der Geräte der Feuerwehr werden künftighin nicht mehr zu berücksichtigen. — Der Gemeinderat genehmigt die Verpflegung des wehrleuten beim Gemeindefeuerwehrverband. — Die Gemeindefeuerwehrkommission schlägt neben den bisherigen Stromtarifen (a) für den Lichttarif; b) für den Abnehmer der Stromtarife im Jahresverbrauch für den künftigen Bezug zugrunde zu legen. Der sich ergebende Mehrverbrauch wird mit 15 Pfennig pro kWh berechnet. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, elektrische Energie aller Art anzuschließen; c) für den Krafttarif; für eine neue, einer schon bestehenden Anlage neu einzurichtende Anlage mit einem garantierten Mindestverbrauch von 5000 kWh, der Stromtarif mit 15 Pfennig berechnet. Bei Neuanlagen, die einen geringeren Verbrauch als 5000 kWh erreichen, behält sich die Elektrizitätskommission von Fall zu Fall das Recht der Festsetzung der Strompreise vor. Nach Genehmigung durch den Gemeinderat stimmt nach dem Vorschlag der Personalkommission, das künftige die Befolgung der Gemeindefeuerwehr nicht die Befehle der Befehlshaber, sondern die von bürgerlichen Städteländern ausgehende städtische Befehlshaberstellung haben soll, und die Beamten dementsprechend eingereiht. Hiernach erfolgt die Berechnung an den Bürgerausgaben.

#### Aus dem Gemeinderat Michelbach

Die Bürgerchaft betr. Darlehen bei der Bad. Girozentrale. Ruhe soll um ein Jahr verlängert werden. — Das Infanteriebataillon Ratshauszimmer und des Bürgerjahrs wird dem Mart. Geisler, hier, zu seinem Angebot übertragen. — Es soll eine neue Wassermaschine angeschafft werden. — Die zur Zeit bei der Wasserversorgung verwendete Presspumpe von Florian Krieger, hier, in Ottenau, soll angekauft werden. Simon Krieger wird als Arbeiter aufgenommen. — Der Plan des Otto Kallian Schreiner, Mauer bei seinem Neubau wird dem Bad. Bezirksamt übergeben. — Wilhelm Deißler wird ein Teil des Wasserzinses nachgelassen, da derselbe keine Kuh mehr hat.

### Sport

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Gruppe Kallst. Die angekündigte Gruppenkonferenz findet nicht im Kallst. Haus zum Anker, sondern in dem Verkehrslokal der freiwilligen Arbeiterkraft statt, im Hotel Arcus, Kallst. statt.



Der Komponist Waldemar von Bauhner, der am 11. August eine Verfallungshonne ausgebreitet hat, die anlässlich der diesjährigen Verfallungshonne der Reichsregierung in der Krolloper ihre Uraufführung erleben soll.

**2 1/2 Pfg. Roth-Händle 2 1/2 Pfg.**

Cigaretten — in altbewährter Qualität!

Eichbaum-Bier das Ideal des Biertrinkers in Flaschen, Lager und Export, hell und dunkel zu haben in den einschlägigen Geschäften

Kleine badische Chronik

Sturferich (Durlach). Beim Kirchengebäude fürzte der Schneider Anton Deger vom Baum. Er zog sich mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen zu.

Verbach. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Bahnunfall. Gestern nachmittags nach 18 Uhr fuhr im Bahnhof Gaggenau ein Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf ein mit vier Güterwagen besetztes Gleis.

Revision im Heinprozeß. Der Verteidiger des zweimal zum Tode verurteilten Postträgers Hein hat heute gegen das Urteil des Schwurgerichts die angekündigte Revision beim Landgericht Coburg eingereicht.

Erneuter Vulkanausbruch auf den Philippinen. Manila, 20. Juli. Der Vulkan Manon in der Provinz Albay (Süd Luzon) zeigt erneute Tätigkeit.

Sitze in Italien. Die Sitze hat am Mittwoch in Italien fünf Todesopfer durch Einsturz und weitere fünf Todesopfer infolge Ertrinkens gefordert.

Erdbebenregistrierung. Neuenburg, 20. Juli. Der Erdbebenapparat der Sternwarte Neuenburg registrierte am 18. Juli um 20 Uhr 18 Min. 8. Sek. ein sehr starkes Fernbeben.

Möbelfabrik niedergebrannt. In Wandsbek ist die Möbelfabrik von Erikson und Sohn bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Nobile reist heim. Auf Anordnung des italienischen Ministerpräsidenten wird der vom Unglück verfolgte italienische Nobile in den nächsten Tagen nach Italien zurückkehren.

17 Schafe durch einen Blühschlag getötet. Kellenberg (Waldsheim), 20. Juli. Bei dem schweren Gewitter am Montag schlug der Blitz auf dem benachbarten Gornschhof in eine Schafherde.

Verkehrsverband für die Kraichgaubahn. D. Bretten, 19. Juli. Der Verkehrsverband für die Kraichgaubahn hielt heute nachmittags im Rathaus seine Vollversammlung ab.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Waldbrand. Am 18. Juli wurde in den Nachmittagsstunden in der Talferre Schwanenbach eine unbekannte männliche Leiche entdeckt.

Ihr Bruch. Wenn immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes und lästiges Bruchband tragen...

Möbel. Ausnahmungsangebot in 1148. Schloßhammer Comp. 390-425-485-550.

An Schweizer Grenze. Ein herrl. Reis. Mädchen auf 1. Ausg. gesucht.

W. Heinert. Preiswerte Hemden. In jeder Art und Preisklasse.

Farben, Lacke etc. gebrauchsfertig. Für Anstriche aller Art.

Friedrichsbad. sind die Wannenbäder für Frauen und Männer sowie die Kurbadabteilung für Frauen geöffnet!

Empfehlung! Meinen loerten Kunden mache ich die Mitteilung, daß ich meine Schuhmacher-Werkstatt nach der Schützenstr. 59, Seitenbau, r. verlegt habe...

Bis zum Wiedereintreffen von Gefrierfleisch empfehlen wir. Inländ. Ochsenfleisch pr. 1/2 - 98, bei 2 1/2 - 95.

Badische Werkschau 1928. Karlsruhe: Karl-Friedrich-Straße 17. Goldschmiedekunst nebst Uhrm., Keramik, Textilien und Zigaretten.

Durlacher Anzeigen. Städt. Wäge an der Pfingststraße. Die öffentliche Wäge an der Pfingststraße ist ab heute wieder in Betrieb.



- |  |                    |   |     |
|--|--------------------|---|-----|
| 1 Brief Stecknadeln, 200 Stück i. Brief      | -01                | 1 Rollbandmaß                           | -25 |
| 1 Zelluloid-Fingerhut                        | -05                | 50 Stck. Sicherheitsnadeln, i. Bügel    | -25 |
| 1 Dtz. Patenthosknöpfe                       | -05                | sortiert                                | -25 |
| 1 Sicherheitsnadelmappe, sortiert            | -05                | 24 Dtz. Reißnägeln                      | -25 |
| 1 m Ringband, weiß u. crem                   | -07                | 10 Knäuel Stopfgarn, à 5 gr.            | -38 |
| 1 Stopfteil                                  | -05                | 1 Garnitur Kamm, Spiegel, Schuhhölzl    | -50 |
| 1 Brief Stopfnadeln, sortiert                | -10                | und -Knöpfer                            | -50 |
| 5 Briefe Nähadeln, versch. Stärken           | -10                | 1 Kart. Ia. Körperband, 7 Stücke, à 2 m | -70 |
| 6 Briefe Haar- od. Lockennadeln              | -10                |   |     |
| 4 Sterne Leinwand, à 20 m                    | -10                |   |     |
| 1 m Wäschebindband, Kunstseide, viele Farben | -10                |   |     |
| 1 Taschennähzeug für die Reise               | -15                |   |     |
| Halbleinband, 3 x 2 m                        | -15                |   |     |
| 1 m Strumpfgummil, gute Qualität             | -15                |   |     |
| 5 Paar Macconestel, 100 cm lang              | -18                |   |     |
| 12 Dtz. Druckknöpfe                          | -18                |   |     |
| 1 Stück Gardinenkordel, Leinen, 7 m          | -20                |   |     |
| 1 Lackgürtel, 115 cm                         | -20                |   |     |
| schwarz, weiß, rot, blau                     | -20                |   |     |
| 1 Rolle Nähfaden, 500 m, 3fach               | -21                |   |     |
| 3 Dtz. Zwirnköpfe, gute Qualität             | -25                |   |     |
| 4 Dtz. Perlmutter-Knöpfe, sortiert           | -25                |   |     |
| 1 Paar Armblätter                            | -25                |   |     |
| 4 x 4 m Bobbinsband                          | -25                |   |     |
| Frisierkämme                                 | -75, -60, -50, -25 |   |     |
| Zahnbürsten, Zelluloid                       | -60, -45, -30, -25 |   |     |
| 12 Dtz. Hosknöpfe                            | -25                |   |     |
| Beinringe, weiß, 16 mm, 3 Dtz.               | -25                |   |     |
| 1 Stück waschbares Durchziehgummil           | -25                |   |     |
| weiß od. schwarz                             | -25                |   |     |
| 1 Paar Damen-Strumpfhalter                   | -25                |   |     |
| 1 Dtz. Kragenknöpfe                          | -25                |   |     |
| 1 Stick- u. Stopfapparat                     | -25                |   |     |

**Gürtelschließen, grosse Auswahl Wildleder-gürtel**

verschiedene Breiten und viele Farben

Stickerei: Coupons, 3,05 m, ca. 5 cm -78  
Stickerei: Coupons, 4,60 m . . . 1,65, 1,35  
Unterrock-Stickerei, ca. 17-20 cm br.  
Meter -60, -50, -40  
Hemdenpassen, Klöppel Stck. -35 -40 -65  
Hemdenpassen, **Handklöppel** Stück -75

**Ein Posten Stickerei und Einsätze**

zum Ausschuchen Meter -05  
Klöpplspitzen, 3 1/2-10 cm breit  
Meter -22, -20, -18, -11, -08  
Klöpplspitzen, 4-7 cm breit  
4 Meter, Stück -50  
Klöpplspitzen, schmal, 8 m . . . Stück -50  
Schriftensätze für Kissens . . . Stück -28  
Valencienneneinsätze für Wäsche  
10 Meter -80, -60, -40  
Feston . . . . . 12 m -45  
Wäscheborden . . . . . 12 m -45  
Farbige Borden . . 10 m -80, -60, -40, -30

**Nur bei**

**Durchhandlung**

**KAISERSTRASSE 143**

**GARANTIERT ZIEHUNG 23. JULI**  
BEDÜRFTIGE BAD. KRIEGER-WITWEN-U. WAISEN  
**GELD-LOTTERIE**  
BAR OHNE ABZUG  
**12500**  
**5000**  
**4000**

Los 50.3 11 Stück 5-M PORTO u. LISTE 30.-  
**Sturm**  
MANNHEIM 7, 11  
POSTSCHNITTSTRASSE  
u. alle Losgeschäfte

**Städt. Konzerthaus**  
Sommeropere.  
Samstag, 21. Juli  
abends 7 1/2 Uhr  
Sonntag, 22. Juli  
abends 7 1/2 Uhr

**Die Försterbrüder.**  
Operette in 3 Akten  
Musik von Georg Jarno.  
Mit Käthe Ritter  
als Försterbrüder.  
Dir. J. Dewald  
als Kaiser und  
Johannes Müller a. G.  
Ende 10 1/4 Uhr.  
Vorverkauf: Musik-  
handlung, Fritz Müller,  
Kaiserstr. 143, 145, 147,  
149, 151, 153, 155, 157,  
159, 161, 163, 165, 167,  
169, 171, 173, 175, 177,  
179, 181, 183, 185, 187,  
189, 191, 193, 195, 197,  
199, 201, 203, 205, 207,  
209, 211, 213, 215, 217,  
219, 221, 223, 225, 227,  
229, 231, 233, 235, 237,  
239, 241, 243, 245, 247,  
249, 251, 253, 255, 257,  
259, 261, 263, 265, 267,  
269, 271, 273, 275, 277,  
279, 281, 283, 285, 287,  
289, 291, 293, 295, 297,  
299, 301, 303, 305, 307,  
309, 311, 313, 315, 317,  
319, 321, 323, 325, 327,  
329, 331, 333, 335, 337,  
339, 341, 343, 345, 347,  
349, 351, 353, 355, 357,  
359, 361, 363, 365, 367,  
369, 371, 373, 375, 377,  
379, 381, 383, 385, 387,  
389, 391, 393, 395, 397,  
399, 401, 403, 405, 407,  
409, 411, 413, 415, 417,  
419, 421, 423, 425, 427,  
429, 431, 433, 435, 437,  
439, 441, 443, 445, 447,  
449, 451, 453, 455, 457,  
459, 461, 463, 465, 467,  
469, 471, 473, 475, 477,  
479, 481, 483, 485, 487,  
489, 491, 493, 495, 497,  
499, 501, 503, 505, 507,  
509, 511, 513, 515, 517,  
519, 521, 523, 525, 527,  
529, 531, 533, 535, 537,  
539, 541, 543, 545, 547,  
549, 551, 553, 555, 557,  
559, 561, 563, 565, 567,  
569, 571, 573, 575, 577,  
579, 581, 583, 585, 587,  
589, 591, 593, 595, 597,  
599, 601, 603, 605, 607,  
609, 611, 613, 615, 617,  
619, 621, 623, 625, 627,  
629, 631, 633, 635, 637,  
639, 641, 643, 645, 647,  
649, 651, 653, 655, 657,  
659, 661, 663, 665, 667,  
669, 671, 673, 675, 677,  
679, 681, 683, 685, 687,  
689, 691, 693, 695, 697,  
699, 701, 703, 705, 707,  
709, 711, 713, 715, 717,  
719, 721, 723, 725, 727,  
729, 731, 733, 735, 737,  
739, 741, 743, 745, 747,  
749, 751, 753, 755, 757,  
759, 761, 763, 765, 767,  
769, 771, 773, 775, 777,  
779, 781, 783, 785, 787,  
789, 791, 793, 795, 797,  
799, 801, 803, 805, 807,  
809, 811, 813, 815, 817,  
819, 821, 823, 825, 827,  
829, 831, 833, 835, 837,  
839, 841, 843, 845, 847,  
849, 851, 853, 855, 857,  
859, 861, 863, 865, 867,  
869, 871, 873, 875, 877,  
879, 881, 883, 885, 887,  
889, 891, 893, 895, 897,  
899, 901, 903, 905, 907,  
909, 911, 913, 915, 917,  
919, 921, 923, 925, 927,  
929, 931, 933, 935, 937,  
939, 941, 943, 945, 947,  
949, 951, 953, 955, 957,  
959, 961, 963, 965, 967,  
969, 971, 973, 975, 977,  
979, 981, 983, 985, 987,  
989, 991, 993, 995, 997,  
999, 1001, 1003, 1005, 1007,  
1009, 1011, 1013, 1015, 1017,  
1019, 1021, 1023, 1025, 1027,  
1029, 1031, 1033, 1035, 1037,  
1039, 1041, 1043, 1045, 1047,  
1049, 1051, 1053, 1055, 1057,  
1059, 1061, 1063, 1065, 1067,  
1069, 1071, 1073, 1075, 1077,  
1079, 1081, 1083, 1085, 1087,  
1089, 1091, 1093, 1095, 1097,  
1099, 1101, 1103, 1105, 1107,  
1109, 1111, 1113, 1115, 1117,  
1119, 1121, 1123, 1125, 1127,  
1129, 1131, 1133, 1135, 1137,  
1139, 1141, 1143, 1145, 1147,  
1149, 1151, 1153, 1155, 1157,  
1159, 1161, 1163, 1165, 1167,  
1169, 1171, 1173, 1175, 1177,  
1179, 1181, 1183, 1185, 1187,  
1189, 1191, 1193, 1195, 1197,  
1199, 1201, 1203, 1205, 1207,  
1209, 1211, 1213, 1215, 1217,  
1219, 1221, 1223, 1225, 1227,  
1229, 1231, 1233, 1235, 1237,  
1239, 1241, 1243, 1245, 1247,  
1249, 1251, 1253, 1255, 1257,  
1259, 1261, 1263, 1265, 1267,  
1269, 1271, 1273, 1275, 1277,  
1279, 1281, 1283, 1285, 1287,  
1289, 1291, 1293, 1295, 1297,  
1299, 1301, 1303, 1305, 1307,  
1309, 1311, 1313, 1315, 1317,  
1319, 1321, 1323, 1325, 1327,  
1329, 1331, 1333, 1335, 1337,  
1339, 1341, 1343, 1345, 1347,  
1349, 1351, 1353, 1355, 1357,  
1359, 1361, 1363, 1365, 1367,  
1369, 1371, 1373, 1375, 1377,  
1379, 1381, 1383, 1385, 1387,  
1389, 1391, 1393, 1395, 1397,  
1399, 1401, 1403, 1405, 1407,  
1409, 1411, 1413, 1415, 1417,  
1419, 1421, 1423, 1425, 1427,  
1429, 1431, 1433, 1435, 1437,  
1439, 1441, 1443, 1445, 1447,  
1449, 1451, 1453, 1455, 1457,  
1459, 1461, 1463, 1465, 1467,  
1469, 1471, 1473, 1475, 1477,  
1479, 1481, 1483, 1485, 1487,  
1489, 1491, 1493, 1495, 1497,  
1499, 1501, 1503, 1505, 1507,  
1509, 1511, 1513, 1515, 1517,  
1519, 1521, 1523, 1525, 1527,  
1529, 1531, 1533, 1535, 1537,  
1539, 1541, 1543, 1545, 1547,  
1549, 1551, 1553, 1555, 1557,  
1559, 1561, 1563, 1565, 1567,  
1569, 1571, 1573, 1575, 1577,  
1579, 1581, 1583, 1585, 1587,  
1589, 1591, 1593, 1595, 1597,  
1599, 1601, 1603, 1605, 1607,  
1609, 1611, 1613, 1615, 1617,  
1619, 1621, 1623, 1625, 1627,  
1629, 1631, 1633, 1635, 1637,  
1639, 1641, 1643, 1645, 1647,  
1649, 1651, 1653, 1655, 1657,  
1659, 1661, 1663, 1665, 1667,  
1669, 1671, 1673, 1675, 1677,  
1679, 1681, 1683, 1685, 1687,  
1689, 1691, 1693, 1695, 1697,  
1699, 1701, 1703, 1705, 1707,  
1709, 1711, 1713, 1715, 1717,  
1719, 1721, 1723, 1725, 1727,  
1729, 1731, 1733, 1735, 1737,  
1739, 1741, 1743, 1745, 1747,  
1749, 1751, 1753, 1755, 1757,  
1759, 1761, 1763, 1765, 1767,  
1769, 1771, 1773, 1775, 1777,  
1779, 1781, 1783, 1785, 1787,  
1789, 1791, 1793, 1795, 1797,  
1799, 1801, 1803, 1805, 1807,  
1809, 1811, 1813, 1815, 1817,  
1819, 1821, 1823, 1825, 1827,  
1829, 1831, 1833, 1835, 1837,  
1839, 1841, 1843, 1845, 1847,  
1849, 1851, 1853, 1855, 1857,  
1859, 1861, 1863, 1865, 1867,  
1869, 1871, 1873, 1875, 1877,  
1879, 1881, 1883, 1885, 1887,  
1889, 1891, 1893, 1895, 1897,  
1899, 1901, 1903, 1905, 1907,  
1909, 1911, 1913, 1915, 1917,  
1919, 1921, 1923, 1925, 1927,  
1929, 1931, 1933, 1935, 1937,  
1939, 1941, 1943, 1945, 1947,  
1949, 1951, 1953, 1955, 1957,  
1959, 1961, 1963, 1965, 1967,  
1969, 1971, 1973, 1975, 1977,  
1979, 1981, 1983, 1985, 1987,  
1989, 1991, 1993, 1995, 1997,  
1999, 2001, 2003, 2005, 2007,  
2009, 2011, 2013, 2015, 2017,  
2019, 2021, 2023, 2025, 2027,  
2029, 2031, 2033, 2035, 2037,  
2039, 2041, 2043, 2045, 2047,  
2049, 2051, 2053, 2055, 2057,  
2059, 2061, 2063, 2065, 2067,  
2069, 2071, 2073, 2075, 2077,  
2079, 2081, 2083, 2085, 2087,  
2089, 2091, 2093, 2095, 2097,  
2099, 2101, 2103, 2105, 2107,  
2109, 2111, 2113, 2115, 2117,  
2119, 2121, 2123, 2125, 2127,  
2129, 2131, 2133, 2135, 2137,  
2139, 2141, 2143, 2145, 2147,  
2149, 2151, 2153, 2155, 2157,  
2159, 2161, 2163, 2165, 2167,  
2169, 2171, 2173, 2175, 2177,  
2179, 2181, 2183, 2185, 2187,  
2189, 2191, 2193, 2195, 2197,  
2199, 2201, 2203, 2205, 2207,  
2209, 2211, 2213, 2215, 2217,  
2219, 2221, 2223, 2225, 2227,  
2229, 2231, 2233, 2235, 2237,  
2239, 2241, 2243, 2245, 2247,  
2249, 2251, 2253, 2255, 2257,  
2259, 2261, 2263, 2265, 2267,  
2269, 2271, 2273, 2275, 2277,  
2279, 2281, 2283, 2285, 2287,  
2289, 2291, 2293, 2295, 2297,  
2299, 2301, 2303, 2305, 2307,  
2309, 2311, 2313, 2315, 2317,  
2319, 2321, 2323, 2325, 2327,  
2329, 2331, 2333, 2335, 2337,  
2339, 2341, 2343, 2345, 2347,  
2349, 2351, 2353, 2355, 2357,  
2359, 2361, 2363, 2365, 2367,  
2369, 2371, 2373, 2375, 2377,  
2379, 2381, 2383, 2385, 2387,  
2389, 2391, 2393, 2395, 2397,  
2399, 2401, 2403, 2405, 2407,  
2409, 2411, 2413, 2415, 2417,  
2419, 2421, 2423, 2425, 2427,  
2429, 2431, 2433, 2435, 2437,  
2439, 2441, 2443, 2445, 2447,  
2449, 2451, 2453, 2455, 2457,  
2459, 2461, 2463, 2465, 2467,  
2469, 2471, 2473, 2475, 2477,  
2479, 2481, 2483, 2485, 2487,  
2489, 2491, 2493, 2495, 2497,  
2499, 2501, 2503, 2505, 2507,  
2509, 2511, 2513, 2515, 2517,  
2519, 2521, 2523, 2525, 2527,  
2529, 2531, 2533, 2535, 2537,  
2539, 2541, 2543, 2545, 2547,  
2549, 2551, 2553, 2555, 2557,  
2559, 2561, 2563, 2565, 2567,  
2569, 2571, 2573, 2575, 2577,  
2579, 2581, 2583, 2585, 2587,  
2589, 2591, 2593, 2595, 2597,  
2599, 2601, 2603, 2605, 2607,  
2609, 2611, 2613, 2615, 2617,  
2619, 2621, 2623, 2625, 2627,  
2629, 2631, 2633, 2635, 2637,  
2639, 2641, 2643, 2645, 2647,  
2649, 2651, 2653, 2655, 2657,  
2659, 2661, 2663, 2665, 2667,  
2669, 2671, 2673, 2675, 2677,  
2679, 2681, 2683, 2685, 2687,  
2689, 2691, 2693, 2695, 2697,  
2699, 2701, 2703, 2705, 2707,  
2709, 2711, 2713, 2715, 2717,  
2719, 2721, 2723, 2725, 2727,  
2729, 2731, 2733, 2735, 2737,  
2739, 2741, 2743, 2745, 2747,  
2749, 2751, 2753, 2755, 2757,  
2759, 2761, 2763, 2765, 2767,  
2769, 2771, 2773, 2775, 2777,  
2779, 2781, 2783, 2785, 2787,  
2789, 2791, 2793, 2795, 2797,  
2799, 2801, 2803, 2805, 2807,  
2809, 2811, 2813, 2815, 2817,  
2819, 2821, 2823, 2825, 2827,  
2829, 2831, 2833, 2835, 2837,  
2839, 2841, 2843, 2845, 2847,  
2849, 2851, 2853, 2855, 2857,  
2859, 2861, 2863, 2865, 2867,  
2869, 2871, 2873, 2875, 2877,  
2879, 2881, 2883, 2885, 2887,  
2889, 2891, 2893, 2895, 2897,  
2899, 2901, 2903, 2905, 2907,  
2909, 2911, 2913, 2915, 2917,  
2919, 2921, 2923, 2925, 2927,  
2929, 2931, 2933, 2935, 2937,  
2939, 2941, 2943, 2945, 2947,  
2949, 2951, 2953, 2955, 2957,  
2959, 2961, 2963, 2965, 2967,  
2969, 2971, 2973, 2975, 2977,  
2979, 2981, 2983, 2985, 2987,  
2989, 2991, 2993, 2995, 2997,  
2999, 3001, 3003, 3005, 3007,  
3009, 3011, 3013, 3015, 3017,  
3019, 3021, 3023, 3025, 3027,  
3029, 3031, 3033, 3035, 3037,  
3039, 3041, 3043, 3045, 3047,  
3049, 3051, 3053, 3055, 3057,  
3059, 3061, 3063, 3065, 3067,  
3069, 3071, 3073, 3075, 3077,  
3079, 3081, 3083, 3085, 3087,  
3089, 3091, 3093, 3095, 3097,  
3099, 3101, 3103, 3105, 3107,  
3109, 3111, 3113, 3115, 3117,  
3119, 3121, 3123, 3125, 3127,  
3129, 3131, 3133, 3135, 3137,  
3139, 3141, 3143, 3145, 3147,  
3149, 3151, 3153, 3155, 3157,  
3159, 3161, 3163, 3165, 3167,  
3169, 3171, 3173, 3175, 3177,  
3179, 3181, 3183, 3185, 3187,  
3189, 3191, 3193, 3195, 3197,  
3199, 3201, 3203, 3205, 3207,  
3209, 3211, 3213, 3215, 3217,  
3219, 3221, 3223, 3225, 3227,  
3229, 3231, 3233, 3235, 3237,  
3239, 3241, 3243, 3245, 3247,  
3249, 3251, 3253, 3255, 3257,  
3259, 3261, 3263, 3265, 3267,  
3269, 3271, 3273, 3275, 3277,  
3279, 3281, 3283, 3285, 3287,  
3289, 3291, 3293, 3295, 3297,  
3299, 3301, 3303, 3305, 3307,  
3309, 3311, 3313, 3315, 3317,  
3319, 3321, 3323, 3325, 3327,  
3329, 3331, 3333, 3335, 3337,  
3339, 3341, 3343, 3345, 3347,  
3349, 3351, 3353, 3355, 3357,  
3359, 3361, 3363, 3365, 3367,  
3369, 3371, 3373, 3375, 3377,  
3379, 3381, 3383, 3385, 3387,  
3389, 3391, 3393, 3395, 3397,  
3399, 3401, 3403, 3405, 3407,  
3409, 3411, 3413, 3415, 3417,  
3419, 3421, 3423, 3425, 3427,  
3429, 3431, 3433, 3435, 3437,  
3439, 3441, 3443, 3445, 3447,  
3449, 3451, 3453, 3455,

# Jakob Finkelstein G. m. B. H. Holz- und Kohlenhandlung

Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz) Fernsprecher 6275

## Karlsruher Chronik

Samstag, 21. Juli 1928.

### Geschichtskalender

21. Juli. 1773 Aufhebung des Jesuitenordens. 1796 f. Schott. Dichter Robert Burns. 1852 Pädagoge Friedr. Fröbel. 1871 Grd. d. Sos. Partei Dänemarks. 1897 f. A. Goega (Achtundvierziger). 1917 Kerenki wird russ. Min. Präs. 1926 Internat. Kongress der Altkollegisten in Dorpat.

22. Juli. 1789 Min. Foulon (Freist. Heu!) gel. 1807 Aufhebung der Leibeigenschaft in Polen. 1823 \*Dichter Ferdinand Dramor. 1853 \*Architekt Alfred Messel. 1909 f. Dichter Deller v. Lillienroth. 1910 f. Lölde, Wollvereins-Gründer. 1918 Turfestan wird Republik.

### Wenn man auf Wohnungsfuche gehen muß

Der Kampf mit dem Drachen kann nicht schwerer und aufreibender gewesen sein, als mein Kampf mit den Hausbesitzern und dem Wohnungsamt.

Seit Jahren schon führe ich diesen Kampf. Von Zeit zu Zeit kann ich erfahren, wo eine Wohnung frei ist, dann hole ich jedesmal meinen Sonntagsanzug aus dem Schrank und eile zum Friseur. Meine Frau unduliert sich schnell noch einmal ihren Subtopf und puzt sich wie eine Siebzehnjährige. Und meine Kinder — nur viere — beginnen in großer Hoffnung zu schwärmen.

Wenn wir einmal Glück hätten! Wenn — dann brauchte Kurt nicht mehr mit Bernhard in einem Bette zu schlafen. Und Lotte nicht mit Dorle. Wir brauchten dann auch nicht zwei Kommoden grade vor das Stubenfenster übereinander zu stellen. Und der Reiseford steht nicht mehr auf dem Ofen und der Wäseford nicht mehr auf dem Kleiderstank. Mutter wird alle Tage kränker — die Schwindsucht ist im Anmarsch. Vielleicht würde sie dann gesund — in einer gesünderen Wohnung.

Gäbe ich meinen Kindern das Beten gelehrt, dann würden sie gewiß sogar in die Knie sinken und beten: Vater im Himmel! Du Hauswirt aller Hauswirte, erbarme dich unser!

Die Leute im Hause lächeln, wenn wir am Wochenabend im Sonntagsstaate aus dem Hause gehen. Sie wissen: wir gehen wieder einmal eine Wohnung besichtigen.

Um ja die ersten Bewerber zu sein, opfere ich das Geld und wir fahren mit der Straßenbahn.

Und dann steigen wir drei oder vier Treppen hinauf. Immer finden wir die Wohnung wunderbar. Der Hausbesitzer mäkelt uns von unten bis oben. Wir sind so nett als möglich. Und der Hausbesitzer ist freundlich. Bis wir auf seine Frage nach der Kinderzahl die Wahrheit sagen: vier. Und weg ist seine Freundlichkeit.

Schweigend trottet ein geschlagenes Ehepaar nach Hause. Meine Frau hustet. Ich tröste: Wir bekommen bald wieder ein Verzeichnis über leerstehende Wohnungen. Mehr Wohnungen hat das Wohnungsamt gewiß nicht zur Verfügung. Sonst hätte man uns auf unsere hundert Gesuche schon längst eine vermittelt. Ich glaube es nicht, wenn andere Leute mir erzählen, daß sie schnell hintereinander Wohnungen zur Besichtigung zugewiesen bekommen hätten und sich vermittelt worden seien, obwohl sie noch lange nicht so elend wohnen wie ich.

Vorläufig haben wir uns zum Troste einen Wandteppich gekauft. Wenn uns die Verzweiflung packen will, dann heben wir den Bild und lesen:

Wen Gott auf dieser Welt verdammt,  
den schickt er auf das Wohnungsamt.  
Eine Wohnung bekommt er ganz bestimmt,  
menn ihn Gott wieder zu sich nimmt — — — ft.

### Die Charakterlosigkeit der Badischen Zeitung

Bei der Gerichtsverhandlung in der Klage des Volksfreund contra Badische Zeitung hat der angeklagte Redakteur der Badischen Zeitung die lächerliche Behauptung aufgestellt, daß eine Unterstützung des Volksfreund durch die Juden darin zu erblicken sei, indem jüdische Firmen im Volksfreund inserieren würden. Und mit Pathos erklärte er, daß die Badische Zeitung Juden inserate ablehne! Wir haben in unserem Bericht über die Verhandlung diese unsinnige Behauptungen gleich zerstückelt und wir kennen ja unsere Pappenheimer von der Badischen Zeitung zu gut als daß wir ihnen glauben konnten, daß das deutschnationalistische Organ Judeninserate ablehne. Und wie recht wir hatten, beweisen die inzwischen eingelangten Zuschriften mehrerer jüdischer Geschäftsleute an uns, wonach die Akquisition der Badischen Zeitung bei ihnen Inserate akquirieren wollte, aber sie hätten eine Auftragserteilung abgelehnt. Mit diesen Mitteilungen ist also ohne weiteres bewiesen, daß die Behauptung des Anklägers mit der Wahrheit auf Kriegsfuß steht.

Nun kommt vielleicht die Badische Zeitung und behauptet, daß dieses Werben von Inseraten bei jüdischen Geschäftsleuten ohne Kenntnis von Verlag und Redaktion geschehen sei. Das wäre natürlich eine glatte Ausrede, denn wir haben weiterhin Material in den Händen, wonach die Badische Zeitung nicht nur bei jüdischen Firmen um Inseratenaufträge sich bemüht, sondern solche jüdische Inserate auch aufgenommen, und dafür Rechnung ausgefertigt und das Geld — also Judengeld! — gerne in Empfang genommen hat.

Nun vergleiche man diese Tatsachen mit der pathetischen Erklärung des Beklagten, daß die Badische Zeitung keine Inserate von Juden aufnehme. Ja, ja, die grundlichsten Deutschnationalen! Ihre Parole lautet in der Theorie: Judengeld vni! In der Praxis: Her mit dem Judengeld, je mehr desto lieber! In der Praxis stinkt Judengeld nicht, es ist so willkommen wie das Geld eines rassistischen Arztes. Es ist dies ein Geboren, das zwar mit Charakterfestigkeit herlich wenig zu tun hat, aber dafür echt deutschnational ist.

In diesem Zusammenhang sei noch auf ein Demagogentückchen der Badischen Zeitung hingewiesen. In ihrem Bericht über die Verhandlung stellt sie die Sache so hin, als ob Gen. Rechtsanwalt Marum gesagt hätte, daß 800 000 M. eine Bagatelldinge wären. Gen. Marum stellte diese keine Äußerung auf eine diesbezügliche Anspielung des gegenwärtigen Rechtsanwaltes hin sofort richtig, denn er hat nicht die Summe von 800 000 M. eine Bagatelldinge bezeichnet, sondern er meinte, der Abschluß von etwaigen Geschäften seien für den Direktor der Darmstädter Nationalbank Bagatelldinge, um die er sich wahrscheinlich gar nicht kümmern würde. Wir hätten von der Sache weiter keine Notiz genommen, wenn nicht die nationalsozialistische Dreckpresse in ihrer bekannten Lausbubenart den entstellten Sachverhalt aus der Badischen Zeitung ebenfalls gebracht hätte. Dieses Beispiel beweist auch weiter, daß die Badische Zeitung dem Diktator sehr nahe steht, denn zuerst liefert das Passivsterneamt der Badischen Zeitung das Material zur Verleumdung des Volksfreund und dann — zu Gegenständen ja gerne bereit — die Badische Zeitung wiederum dem Diktator. Gleiche Brüder, gleiche Kappen!

### Das wäre der richtige Oberbürgermeister gewesen

Viele Leute haben einen ganz sonderbaren Vorstellung von den Arbeiten eines Oberbürgermeisters und fühlen sich deshalb berufen, sich um einen solchen Posten zu bewerben. Einer von diesen Kandidaten scheint auch ein Herr zu sein, der um die Oberbürgermeisterstelle in einer Stadt — der Name der letzteren tut nichts zur Sache — sich beworben hat. Von welcher Qualität dieser Bewerber ist und der es aber ernst mit seinem Gesuch meinte, mögen Inhalt, Stil und Orthographie seines Bewerbungsschreibens zeigen, das wir hiermit zum Abdruck bringen. Die mit Punkten bezeichneten Stellen waren mit genauen Angaben versehen, die wir aus bekannten Gründen weglassen. Aber trotzdem verliert das Bewerbungsschreiben nichts von seiner interessanten Note.

Und nun, lieber Leser, höre den lieben Mann an:

Hochverehrlicher Stadtrat, und,  
Hochverehrlicher Bürgerausschuß!  
... Km. und Reisender für Amtliche und Gelesliche Vor-  
druckformulare, ach, am ... zu ... Gestattet sich Einem  
Hochverehrlichen Stadtrat und Hochverehrlichen Bürgerausschuß zu  
... in Baden meine ergebene bitte vorzulegen, bezugnehmend  
der bevorstehenden Bürgermeister Wahlen zu ... Baden  
um Aufnahme in die Vorschlagsliste für den Posten als Oberbür-  
germeister. Im Jahr 1919 wahr ich von 188 Gesuchen für den  
Posten als Oberbürgermeister als Erster Vorschlags, jedoch wahr  
dem Hochverehrlichen Stadtrat und Hochverehrlichen Bürgeraus-  
schuß gütigkeit aboteten. Herrn ... für den Posten  
als Oberbürgermeister für die Stadt ... zu gewinnen. Sollte  
jedoch Herr ... a. St. noch Oberbürgermeister der Stadt ...  
den Posten als Oberbürgermeister in ... übernehmen, so  
würde ich gerne bereit sein Herrn ... Seine Stellung als  
Oberbürgermeister zu übernehmen. Jurist bin ich von Beruf nicht,  
jedoch wahr ich 12 Semester bei Corps ... in ... als Ge-  
hilfe bei meinem Verstorbenen ... welcher welcher Verwalter  
wahr von mir Namens ... Hofrat, gestorben zu ...  
mehr Gründer von Corps ... zu ... Ich erlaube dem  
Hochverehrlichen Stadtrat und Hochverehrlichen Bürgerausschuß,  
um Rücksprache mit Herrn ... a. St. noch Oberbürgermeister,  
... nicht geneigt wäre, und würde zurückziehen, von der  
Neuwahl, wann der Hochverehrliche Stadtrat und Hochverehrliche  
Bürgerausschuß in ... Herrn ... als Oberbürgermeister  
für die Stadt ... Einleihen würden. Einer Hochwertgelehrt-  
ten gütigen Antwort Entgegennehmend zeichnet  
Hochachtungsvoll  
ges. ... Km.  
und Reisender, Junggelelle.

Mein Gesuch von 1919, um bewerbung für den Posten als  
Oberbürgermeister der Stadt ... i. B. liegt bei den Reichs-  
Ämtern im Städtischen Archiv vor. Meine Konfession ist Römisch-  
Katholisch, und erlaube den Hochverehrlichen Stadtrat und Hoch-  
verehrlichen Bürgerausschuß, an meiner Religion Keinen anstand  
hegen zu wollen.  
Zeichnet  
ges. ...

### Unter die Straßenbahn geraten

Gestern mittag gegen 12 Uhr wurde ein 30 jähriges Fräulein  
von hier beim Ueberqueren des Straßenbahngeländes vor dem händ.  
Gaswert in der Kaiserallee von einem Straßenbahnwagen der Linie 4  
angefahren. Das Fräulein kam unter die Schutzvorrichtung zu lie-  
gen und wurde gequetscht. Da zufällig ein Werkzeugaugen der Stra-  
ßenbahn in der Nähe hielt, konnte die Verletzte durch Hochwinden  
des Wagens aus ihrer hilflosen Lage befreit werden. Sie wurde  
ins städt. Krankenhaus verbracht, wo der Arzt mehrere Rippenbrüche,  
beiderseitige Beinverletzungen sowie Quetschungen am Kopfe fest-  
stellte. Lebensgefahr besteht nicht. Die Schuld an dem Unfall  
trägt die Verletzte selbst, da sie nach Zeugenaussagen ohne sich um-  
sehen über die Gasse ging und dann im letzten Augenblick, als sie  
die Elektrische wahrnahm, offenbar mit dem Stiehlabsatz in den  
Schienen hängen blieb und zu Boden fiel.

(.) Neue Fleischpreise. Wie die Metzgerinnung mitteilt,  
den Viehpreisen entsprechend das Schweinefleisch um 10 Pf.  
Pfund im Preis erhöht werden. Dafür konnte der Kalbfleisch  
um 4 Bsm. 6 Pf. ermäßigt werden. Die Preise sind nun folgen-  
de: Kalbfleisch mit Knochen zum Braten 1.36 M., zum Einma-  
chen 1.30 M., Schweinefleisch mit Knochen zum Braten 1.30 M.,  
Knochen zum Braten 1.70 M. Alle übrigen Preise sind un-  
ändert. Wie übrigens aus einem Inserat der Firma Dentschel in  
heutigen Nummer hervorgeht, kostet bei ihr das Schweinefleisch  
Braten 4 Pf. weniger, also 1.26 M. Es geht schmeint auch  
auf die Preise.

(.) Zur Verbesserung des Badeverkehrs zwischen Karlsruhe  
und Maxau verkehrt der bisher nur an Sonn- und Feiertagen  
geleitete Zug 585, Karlsruhe Hbf. ab 15.18, Maxau an  
Samstag den 21. Juli täglich, und zwar mit  
Zweifelhafte, ab 15.25. In der Gegenrichtung wird der  
nur wertigen, ausgenommen Sonntags, ab Krielingen verkehrt  
Zug 580, Karlsruhe Hbf. ab 16.26 zum gleichen Zeitpunkt  
von Maxau, ab 16.02 geführt. In Sonn- und Feiertagen  
wird außerdem während der Badeszeit der neue Zug 590,  
ab 19.45, Karlsruhe an 20.05 mit Halt in Krielingen und  
rube-Mühlburg geführt.

Arbeiterwohlfahrt, Ortsausflug Karlsruhe. Die  
holungsflurige beginnt am Montag, den 30. Juli 1928.  
siche Kinder treffen sich an den bekannten Plätzen, welche noch  
fentlicht werden. Anmeldungen können leider keine  
angenommen werden.

Städtisches Konzerthaus Karlsruhe, Sommeroperette. In  
heute Samstag, den 21. 7. 28, abends 7 1/2 Uhr zur Aufführung  
gelangenen Operette "Die Fischerknecht". Herr von  
Buchbinder, Musik von Georg Sarno, singt die Titelpartie  
Fischerknecht die jugendliche Soubrette aller Soubretten  
Käthe Jitter, die mit der Vertonung dieser Rolle bisher  
unerbitterten Erfolge hatte. Als Kaiser in dieser Operette  
sich Herr Dr. Dewald erstmalig dem Karlsruher Publikum  
vorstellen. Von weiteren Hauptdarstellern seien noch erwähnt  
berühmte Operettensänger Johannes Müller, ferner  
Dimarz Dahn, Fr. Friedel Gierga, Maria Pa  
Schwinger, Fr. Schröder u. a. Die musikalische  
hat Herr Kapellmeister Eugen Keff.

(.) Bergmacht im Unfallsdienst. Nicht allein für Ordnung  
Ruhe im Gebirge sorgen die Bergwachtleute in unheimlicher  
Weise, sie bringen auch Hilfe allen, denen bei ihrer Wanderung  
etwas zugefallen ist. Zwar sind die Unfallsaktionen nur im  
besatz, jedoch mehren sich die Fälle, wo Bergwachtleute auf  
Streifen wahre Retter werden. So sind am vergan-  
nen Sonntag allein an verschiedenen Stellen zusammen 4  
Leitungen ausgeführt worden. Darunter 2 Suizidaktionen  
eine Ohnmacht. So sind die Bergwachtleute wahre Samaritaner  
im Dienste der oft hilflosen Wanderer und dies ist alles  
normales. Daher dürfen die W. Leute auch ermutert  
ihnen mehr Entgegenkommen seitens der Wanderer entgegen-  
bracht wird, die sie zu Ordnung und Ruhe anzubringen haben.  
Sonntag geht wieder eine starke Streife ins Wildememore  
Bestandlich dürfen in aus diesem Gebiet überhaupt keine  
geplant werden, daher ist dort erhöhter Schutz nötig.

(.) Von der Brombeere. Die Brombeere, die meist  
wenig gewürdigt wird, herrt jetzt bald im Walde, an Heiden  
Gärten des Südens. Im Altkoblenstein d. h. etwa bei  
wird die herrliche Frucht Brombeere genannt; sie hat ihren  
von brano — Dorntrauch. Die Brombeere ist verwandt  
Himbeere. Beide haben gemeinschaftlichen Familienamen  
Der Brombeerstrauch wechelt je nach Standort und Boden-  
ferheit vielfach seine Erscheinungsform; die Dornen und  
die Borsten und Haare zeigen mannigfache Abweichungen.  
Vollreifen sind 40 und 50 Brombeeren aufgestellt worden.  
die hat mit Erfolg brombeerartige Himbeeren gesüßigt.  
beere heißt im Altkoblenstein Himbeere. Sie hat ihren Namen  
der Hinde, wie die Säner früher bei nannten. Die aromatische  
das die Himbeere mit Vorliebe ist nannten. Die aromatische  
berühmter. Am empfehlenswertesten ist die Verfertigung von  
beere ohne Zucker. Man legt die Brombeere mit etwas  
zum Feuer, kocht sie auf und läßt sie durch. Der aromatische  
wird dann abnormals aufgekocht und in Flaschen gefüllt. Wenn  
Flaschen gut verkorkt werden, hält sich der Saft jahrelang und  
mit Wasser und etwas Zucker vermischt, einen herrlichen Tranke  
Alt und Jung.

### Veranstaltungen

Der Sportverein Germania Karlsruhe wurde  
diesem Jahre wieder die Austragung der Badisch-  
Meisterchaften in den schweren Würfungen und im  
übertragen. Die Meldungen sind, wie es geschrieben wird,  
dem ganzen Lande sehr zahlreich eingelaufen, so daß mit  
den Kämpfen zu rechnen sein wird. So sind zum Beispiel im  
stößen sämtliche 4 Klassen überst zu beliebt und kann man  
die Sieger nicht voraussetzen, jedoch dürfte im Schwergewicht  
Mannheim als Sieger hervorgehen. Die übrigen Klassen  
frei. Im Hammerwerfen wird B. r. l. Porsheim, der 16  
40 Meter Marke kommt, wohl Anwärter sein. Im  
werden die Mannschaften des Karlsruher Polizeisportvereins  
sind die Meisterchaft zu erringen. Mit den Würfungen  
dann noch die Kreisjugendmeisterchaften im Gewichtbeben,  
sowie ebenfalls in den Würfungen ausgetragen. Die Mel-  
für die Jugendkämpfe sind so zahlreich, daß man hier eine  
lage der Sieger nicht machen kann. Käres i. Anzeie.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Am kommenden  
berührt im Stadtpark reines musikalisches Leben. Es findet  
gande Konzerte statt: vormittags von 11—12 1/2 Uhr das  
F. o. m. a. d. e. f. o. n. s. e. r. i., zu dessen Besuch kein Musikfreund  
boden wird, nachmittags ein Konzert von 16—18 1/2 Uhr und  
ein weiteres Konzert von 20—22 1/2 Uhr. Sämtliche Konzerte  
von dem Musikverein Harmonie unter der bewährten Leitung  
von Herrn Hugo Rudolph ausgeführt. Die Programmfolge  
sowohl im Promenadenkonzert wie beim Nachmittags-  
konzert eine ganze Anzahl der ansprechendsten Werke aus der  
Literatur. Wer also am Sonntag sich einige Musikfreunden  
will, der besuche die Stadtparkkonzerte.

(.) Stadtartenkinderkarten. Mit Wirkung vom 1. August  
an gibt das händ. Gartenamt wieder Kartenarten für  
tliche Kinder aus. Kinder unter 10 Jahren haben jedoch nur  
gleitende Ermäßigung Zutritt in den Garten. Die Karten  
nicht übertragbar. Man beachte die Anzeige in dieser Zeitung.

**Pflege die Wäsche!** Wasch mit **Persil**

Die Persil-Wäsche ist der Inbe-  
griff neuzeitlicher Wäschepflege.







Besuchen Sie den Auto-FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges. Mäßige Gebühr! Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung Mäßige Gebühr

Telephon 5148 und 5149 Gottesauerstr. 6 Kursbeginn jederzeit!

Schiffspielhäuser

Die Residenz-Schiffspiele, Waldstraße 30, bringen seit Freitag in Ausübung die Kalmannsche Operette...

Karlsruher Polizeibericht

Eine Warnung an Nichtschwimmer Nachdem nun die Leichen des am Sonntag abend in Marzau...

Unfall

Gestern vormittag erlitt ein 61 Jahre alter Landwirt und Sommerfriseur in Ruppurr, als er von seinen mit Kühen bespannten...

Schlaganfall

In der Rheinstraße hier erlitt gestern nachmittags um 2 Uhr ein 48 Jahre alter Witwe einen Schlaganfall, an dessen Folgen sie...

Feuerbrand

Gestern nachmittags entstand auf dem brachliegenden Gelände zwischen Karls- und Reichstraße ein Grasbrand...

Widerstand gegen die Polizei

Als gestern abend ein Polizeibeamter einen ledigen Schlosser hier in der Eibenbühlerrain im Dammertod nach Strafs...

Diebstahl beim Baden

Gestern nachmittags wurde einem Badenden zwischen Stichanal und Marzau aus dem auf dem Rheindamm liegenden Rod seine...

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die Luftdruckverteilung über Europa hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Ganz West- und Mitteleuropa ist von kühlen...

Wasserstand des Rheins

Waldschat 290, Schusterinsel 157, Rehl 279, Marzau 444, Mann-heim 325 Zentimeter.

Veranstaltungendes heutigen u. morgigen Tages

Samstag, den 21. Juli Konzerthaus (Sommeroperette): Erste Aufführung „Die Försterdrübel“...

Sonntag, den 22. Juli

Städt. Konzerthaus (Sommeroperette): Die Försterdrübel von 7.45-10.45 Uhr. Konzert: Musikverein Harmonie. Ballett-Schiffspiele: Der Landarzt...

Aus Mittelbaden

Bretten

Gartenfest. Kommen Sonntag, 22. Juli, hält der Arbeiter-Gesangsverein Vorträge in Bretten hinter der Schule...

Gendelsheim

Sonntag, 22. Juli, vormittags, findet im „Schwanen“ eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen...

Aus dem Albtal

Aus dem Gemeinderat Ettlingen

Die Ausführung der Gasleitung in der Gebrüderstraße wird genehmigt. Um den hiesigen Landwirten der Weststadt das...

Karlsruhe

Fractions-Sitzung. Kommen Montag, 23. Juli, abends 8 Uhr, findet im „Goldenen Kreuz“, Zimmer 10, 1. Stock, zwecks...

Mit-katholischer Gottesdienst. Sonntag, 22. Juli, 11.15 Uhr, in der evang. Kirche Amt und Predigt.

Stadtrats-Sitzung am 18. Juli

Dem Bad. Kruppwerkverein wird ein Beitrag von 20 M bewilligt. Zwei Gesuche um Vereinen vom Gewerbeschulsausschuss...

Schwerer Unglücksfall

Malsch (Ettlingen), 20. Juli. Gestern nachmittags geriet die Landwirtsehefrau Anna Regina Lang von hier, die beim...

Letzte Nachrichten

Parker Gilbert und die Eisenbahntarife

Berlin, 21. Juli. (Funkdienst.) Die Reise des Reparations-agenten Parker Gilberts nach Paris steht u. a. auch im Zusammenhang mit der von dem Verwaltungsrat der Reichsbahn...

„Einheitsfront“ im Kampf gegen die Sozialdemokratie

Erklärungen Bucharins

Moskau, 21. Juli. (Funkdienst.) Auf dem Konkrete der kommunistischen Internationale, der zurzeit in Moskau stattfindet, erklärte Bucharin als Referent über die Weltlage u. a.: „Die Verschärfung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie ist die Orientierungslinie der Kommunisten.“

Obregon-Mord und katholische Kirche

Mexiko, 21. Juli (Funkdienst.) Die Voruntersuchung über die Ursachen des Mordes an Obregon ist nach einer amtlichen Mitteilung der Polizeidirektion abgeschlossen. Die Regierung ist im Besitz unumstößlicher Beweise, daß die katholische Bewegung...

Briefkasten der Redaktion

Nr. 100. Die nächste Instanz nach dem Gemeindericht ist das Amtsgericht, bei dem Sie dann die Klage einreichen müssen.

Dereinsanzeiger

Es ist 4 Zeilen 60 Pfg. die Zeile. Berechnungsansatz finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Anzeigenpreis berechnet.

- Karlsruhe Freie Turnerschaft Karlsruhe, Abt. Malsburg. Samstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Drei Linden Abteilungsversammlung mit Bericht vom Bundesstag. 5212 Arb.-Kadefahrer „Solidarität“. Sonntag Waldfest auf dem Kinderpielplatz Durlacher Wald. 5250 Arbeiter-Schiffklub. Sonntag vormittags 9 Uhr findet im Volkshaus, Schützenstraße das Bezirksspiel der M-Mannschaft gegen Heibelberg statt. Gäste willkommen. 5251 Naturfreunde. Sonntag Einweihung der Gröninger Hütte. Montag Ausflugsfahrt. 5260 Durlach-Aue. Turnverein. Samstag, 21. Juli, findet im Volkshaus unser halbjährige Generalversammlung statt, abends 8.30 Uhr. Sämtliche Mitglieder sind freundlichst eingeladen. 1303 Die Verwaltung.

Geschäftsbereich: Georg Schöpflin, Verantwortlich: Politisch, Friedrich Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: E. Orban, b a u m; Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine babilische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Berichtsetzung, Penitenten, Fremdenbeilage: Hermann Winter, Karlsruhe Chronik, Gemeindepollizei, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Rundpost, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Eisele, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Kräger, Eigentümer: Hermann Winter, wohnt in Karlsruhe in Waden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe.

Badische Bau- und Bodenbank (Gemeinnützige Baukreditbank) Karlsruhe Fernruf 944 Schloßplatz 10 zur Förderung des Wohnungsbaues

# FÜR REISE-BAD FERIEN

## Bade-Artikel

- Bade-Anzug für Damen und Herren, schwarze Hose mit buntem gestreiftem Oberteil ..... 3.25
- Bade-Anzug für Damen und Herren, in vielen modernen Ausführungen ..... 5.75
- Bade-Anzug, reine Wolle, schw. m. fbg. Oberteil 10.75
- Bade-Capes, mod. Must. in kleids. Form 19.75 15.75 8.90
- Bademantel f. Dam. u. Herr. i. gr. Ausw. 26.- 18.50 13.75
- Bade-Schuhe, Stoff od. Satin, m. Gummisohle 2.25 1.75
- Bade-Schuhe, ganz Gummi oder Stoff, mit Crepesohle ..... 4.50 3.75
- Bade-Mützen für Damen und Kinder.. 0.95 0.65 0.35
- Schwimmhelme u. -Mützen in gr. Ausw. 2.75 1.75 1.35

## Frottier-Wäsche

- Frottier-Handtuch, bunt kariert ..... 1.50 0.95
- Frottier-Handtuch, bl. od. weiß, schwer. Qualit. 2.75 1.95
- Kinder-Badetuch, 100/100, weiß und bunt 2.95 2.25
- Bade-Tuch 100/150, gute Qualität, wü. u. b. 6.50 4.75
- Bade-Tücher, extra groß und schwer 11.- 8.75 7.50
- Bade-Vorlagen aus Gummi in schön. Mustern 9.75 6.75

## Herren-Artikel

- Lüster-Sakkos, schwarz und blau, empfehlensw. Qualität, gute Verarbeitung ..... 13.50 11.50
- Tusor-Sakkos in beige und bastfarbig, mit Brusttasche, tadelloser Sitz ..... 13.50 11.75
- Sport-Mütze, geteilte Form, solide Muster.. 2.25 1.75
- Schlaf-Anzug, Zephir, in sparten, gedeckten Dessins offen und geschlossen zu tragen ..... 12.80
- Oberhemd, weiß, durchgehend gestreift, Klappmanschetten ..... 6.80 4.90
- Selbstbinder, reine Seide, in neuest. Mustern 1.75 1.25



**Bahnkoffer**, hohe Form, Holzplatten mit wasserdichten Stoffbezug, ringsherumgehende Hartholz-Schutzbügel, Einsätze, Rindledergriffe, gute Messingschlösser

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 100   | 90    | 80 cm |
| Mk.   | 36.50 | 32.00 | 29.50 |

**Flache Kabinenform**

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 100   | 90    | 80 cm |
| Mk.   | 32.00 | 29.00 | 27.50 |

## Toiletten-Artikel

- Reise-Spiegel, zusammenlegbar ..... 2.40 1.35
- Friseurlampe ..... 1.75 1.35 0.85
- Metatblotten f. Friseurlampen, Ersatz f. Spiritus, 12 St. 0.40
- Haarwasser, Eiskopfwater, Portugal, Brennesselwasser ..... 4.50 3.50 2.50
- Flasche 0.90

|  |         |       |  |
|--|---------|-------|--|
| Reise-Schuhe, Stoff mit Kordelsohle                |         |       |  |
| Kinder   | Mädchen | Damen |  |
| 0.75   | 0.85    | 0.95  |  |
| Pyramidenschuhe, schwarz u. weiß, mit Chromsohle   |         |       |  |
| 25-30  | 31-35   | 36-42 |  |
| 0.75   | 0.85    | 0.95  |  |
| Leder-Niedertreter, Strandschuhe in großer Auswahl |         |       |  |

## Konfektion

- Tourenkleider, Waschstoffe ..... 9.75 6.90 3.50
- Wetter-Mäntel, imprägnierte Stoffe ..... 19.75 14.00 9.75
- Helle Stoffmäntel ..... 35.00 24.00 12.50
- Jacken-Kleider ..... 48.00 35.00 19.50
- Teo-Kleider aus Seidenstoffen ..... 35.00 28.00 22.00

## Strickkleidung

- Aermellose Pullover, aparte Dessins ..... 7.50 5.90
- Pullover mit Kragen, Wolle mit Kunstseide, neue Muster und Farbstellungen ..... 9.75 6.75
- Damenwesten, reine Wolle, Vorderteil m. K. Seide durchwirkt, frische Farben ..... 12.50 7.90
- Strickröcke, reine Wolle, glatt und mit gezogener Naht, weiß und moderne Farben ..... 11.75 9.50
- Pulloverkleid, durchgemastert, in sol. Farb. 14.50 8.90

## Strumpfwaren

- Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide, großes Farbensortiment ..... Paar 0.95
- Damen-Strümpfe, prima Seidenton, Doppelsohle und Hochferse, in allen modernen Farben, Paar 1.35
- Damen-Strümpfe, Fil d'Ecosse, mit 4-facher Sohle, in neuen Schmh- und Kleiderfarben ..... Paar 2.10
- Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide, in unserem bekannt großen Farbensortiment ..... Paar 2.90
- Herrn-Socken, geschmackvolle Fantasie-must. Paar 1.10
- Herrn-Sportstrümpfe mit 3-facher Sohle, durchgemastert ..... Paar 2.45



**Rindleder-Koffer** von 11.50 an

**Handkoffer**, Vollrindleder, glatt, beige, grau, marine, braun, krokodilnarbig, mit abgerandeten Ecken

|       |       |       |       |      |       |       |
|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|
| Länge | 45    | 42    | 39    | 36   | 33    | 30 cm |
| Mk.   | 19.80 | 18.90 | 16.80 | 15.- | 13.50 | 12.50 |

**Kuppekoffer**, Vollrindleder, krokodilnarbig mit Stahlrahmen, Innentasche, Packgurte

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 55    | 60    | 65 cm |
| Mk.   | 34.00 | 36.00 | 38.50 |

**Handkoffer**, schwarz Lack-Duck, mit abgerandeten Ecken, Moiréfutter, Innentasche

|       |       |       |       |      |      |       |
|-------|-------|-------|-------|------|------|-------|
| Länge | 50    | 42    | 39    | 36   | 33   | 30 cm |
| Mk.   | 12.50 | 11.50 | 10.50 | 9.50 | 8.50 | 7.50  |

**Kuppekoffer** aus bester Glanz-Hartplatte, krokodil- und schlangennarbig, mit aufgestepptem Lederappengriff

|       |       |       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 75    | 70    | 65    | 60    | 55 cm |
| Mk.   | 15.50 | 14.50 | 13.50 | 12.50 | 11.50 |

Sie wollen verreisen? Haben Sie Ihren Reisebedarf schon ergänzt? Alles für die Reise finden Sie bei uns in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen



**Handkoffer**, Hartplatte mit Metallschiene, 8 Vulkanfibre-Schutzreifen, gute Zugschlösser

|       |      |      |      |      |       |
|-------|------|------|------|------|-------|
| Länge | 50   | 45   | 40   | 35   | 30 cm |
| Mk.   | 4.75 | 4.50 | 3.90 | 3.50 | 2.90  |

**Kuppekoffer**, Hartplatten mit Metallschiene, 8 Vulkanfibre-Schutzreifen, guten Zugschlössern, Packgurte

|       |      |      |      |      |       |
|-------|------|------|------|------|-------|
| Länge | 55   | 60   | 65   | 70   | 75 cm |
| Mk.   | 5.50 | 5.75 | 5.90 | 6.50 | 6.90  |

**Kuppekoffer**, echt Vulkanfibre, sehr leicht und dauerhaft mit 8 Schutzreifen, Metallschiene

|       |      |       |       |       |       |
|-------|------|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 45   | 60    | 65    | 70    | 75 cm |
| Mk.   | 8.90 | 10.50 | 10.90 | 11.50 | 12.50 |

**Reisetaschen**, Rindled. mit Stoffutter und Ausspannbügel

|       |       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 55    | 50    | 45    | 40 cm |
| Mk.   | 21.00 | 19.50 | 18.50 | 16.50 |

**Reise-Notecassette**, Leder, gute Einrichtung

von 5.50 an

**Rindleder-Taschen** 16.50 an

**Hutschach'eln** weiche Form, aus schwarzem Lack-Duck mit Traggriff und farb. Stoffutter

9.50  
8.50

**Kuppebügelkoffer**, starke Hartplatte mit ringsherumgehenden Holzbügeln

|       |      |      |       |
|-------|------|------|-------|
| Länge | 65   | 70   | 75 cm |
| Mk.   | 7.90 | 8.50 | 8.90  |

**Kuppebügelkoffer**, extra hohe Form, m. Einsatz, Packgurte

|       |       |       |       |
|-------|-------|-------|-------|
| Länge | 70    | 75    | 80 cm |
| Mk.   | 14.50 | 15.50 | 16.50 |

**Reiserollen**, gummi. Stoffe 4.50 3.50 2.50-0.95

**Schwammbeutel** ..... 0.95 0.75 0.45

# KNORPE

**Zum Abendbrot**

**Edamerkäse**  
1/4 Pfund 25 Pfennig  
Echter

**Schweizerkäse**  
1/4 Pfund 53 Pfennig

**Romadour**  
feine milde Ware  
(Staniabäckung)  
1/4 Pfund 35 Pfennig

**Delikateß-Käse**  
**Käse-Crem**

**Bayr. Camembert**  
Schachtel 6 Port., 320 gr.  
Wert 1.05  
Sorten 18 Pfennig

**Emmenthaler**  
ohne Rinde, in Schachteln  
Prüfung 0.207

**Allgäuer und Hölländer**  
**Cafel-Butter**

**Pfannkuch**

**AM 11. AUGUST**

Republikanische Fahnen in drei Größen  
140 cm breit ..... Meter 3.75 Mk.  
120 cm breit ..... Meter 2.75 Mk.  
80 cm breit ..... Meter 2.50 Mk.  
Stangen, rot lackiert mit Spitze, 3 Meter lang 7.50 Mk.

Auch Teilzahlung gestattet

**Buchhandlung**  
**Verlagsdruckerei Volksfreund**  
Karlsruhe, Waldstraße 28, Fernruf 7020-21

**FAHNEN HERAUS**

**Saison-Ausverkauf**  
vom 21. d. m. bis 4. August

Die Preise für  
**Sommer-Kleider**  
**Blusen, Mäntel**  
sind ohne Rücksicht auf Einkaufs-Wert bis zur Hälfte herabgesetzt!  
Auf alle andern Artikel

**10% Rabatt**

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe  
Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenb.

Sehr guterhalt. Kinder-  
hochwagen und gebe-  
Nähmaschine billig zu  
verkaufen. Notensfeld.  
Auctr. 208, II. St. 5002

**Dankjagung.**  
Ich bin, nicht- und  
Rheumatischer.  
teile ich gern gegen  
15. 2. 1928. 1928. 1928.  
kostenlos mit, wie  
ich vor 3 Jahren von  
m. früheren Nicht-  
and Rheumatis mus-  
leiden in ganz kurzer  
Zeit befreit wurde.  
D. Stiefing, Milit-  
Sanitätsrätcher  
Gätrin - Althard  
Nr. 421

**Lerne Auto fahren**  
in  
**Walters Privat-Fahrschule**  
Telephon 4591 Karlsruhe Sofienstraße 115

**Ansetz-Branntwein**  
Branntweibrennerei und Grosshandel  
**HEINRICH FEGERT**  
Ostendstrasse 7 5139

Verliebt, verlobt, doch erst vermählt  
Wenn **Krämer's** Möbel sind gewählt

**S. KRÄMER, Möbel- und Bettenhaus**  
Karlsruhe Kaiserstraße 30

**Schlaf-  
Speife-Zimmer**  
Herren-  
schöne Formen  
preiswert abgegeben

**Bastian**  
33 Ruitstraße 33

Gebr. Herd mit Wasser-  
schiff u. Meßingh., vom  
2. u. Gasherd, billig zu  
vert. Forchheimerstr. 8

**Ausflug u. Reise**

**Blutwurst**  
1/4 Pfund 15 Pfennig

**Schinkenwurst**  
geräuchert, 30 Pfennig  
1/4 Pfund

**Salami**  
1/4 Pfund 60 Pfennig

**Bierwurst**  
1/4 Pfund 60 Pfennig

**Bayr. Mettwürstchen**  
Stück 20 Pfennig

**Bayerisches  
Rauchfleisch**  
gut durchwachsen  
Pfund 1.60 Mark

**Schinkenauflauf**  
Dose 50 Pfennig

**Pfannkuch**  
Belfarditen  
Seimarinaden, Bananen  
Zitronen, Himbeere